

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 204.

Halle, Freitag den 1. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 30. August.

Wie die „Staats-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist ein trotz allen officiellen Dementis bereits im vorigen Jahre fertig ausgearbeitetes neues Wahlgesetz im Cassin dem Könige abermals zur Unterzeichnung vorgelegt, von diesem aber wiederum mit ganz derselben Entschiedenheit zurückgewiesen worden, mit dem König Wilhelm die Vorlage schon zweimal, nämlich zuerst Mitte Mai kurz vor der Entlassung des Landtages und dann beim erneuten Versuche etwa acht Tage vor seiner Abreise aus Berlin abgelehnt hatte. — Herr v. Bismarck selbst soll sich mit diesem Detrouverfuche übrigens nicht von vorn herein einverstanden erklärt, sondern sich erst dann mit demselben befreundet haben, als er den gehofften Erfolg seiner deutsch-bänsischen Politik bei den Abgeordneten nicht erreichte; und die erneute Vorlage im Cassin erklärte sich wohl damit, daß man sehr begrifflicher Weise fürchtet, der Landtag in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung werde der Uebereinkunft bezüglich Posenburgs die verfassungsmäßig zu ihrer Gültigkeit erforderliche Genehmigung nicht ertheilen, die indessen, wie verlautet, nicht durch außerordentliche Berufung vor dem 15. September, sondern erst nachträglich beim nächsten regelmäßigen Zusammentritt eingeholt werden soll.

Die in jüngster Zeit mehrfach gemeldete Aufhebung der Beschränkungen, welche dem Verkehre der besetzten Städte durch den nächsten Beschluß der Thore erwachsen, beruht auf einem, nach Anhörung des Kriegsministers, ergangenen Allerhöchsten Erlasse, der unter Mobilisation der Ordres vom 25. Januar und 23. März 1816, es genehmigt, daß in ruhigen Zeiten, die in den Festungen befindlichen, mit Mächten besetzten Thore, auch dem nächsten Verkehre geöffnet bleiben können, soweit nicht in einzelnen besonderen Fällen, namentlich mit Rücksicht auf die Interessen der Steuerverwaltung, nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Gouverneure und Commandanten — was hierbei allein entscheidend sein kann — eine Ausnahme hiervon nothwendig erscheint. Uebrigens bleibt es den Gouverneuren, nach wie vor, unbenommen, die Thore der ihnen anvertrauten Festung schließen zu lassen, so weit sie es für deren Sicherheit nötig erachten.“ Die Vereinbarungen mit den betreffenden Lokalkreuerbeförden sind danach bereits getroffen worden.

In der General-Versammlung der Köln-Rindener Eisenbahn wurde, wie bereits berichtet ist, der Vertrag mit dem Staate und die Verdoppelung des Stamm-Actien-Kapitals einstimmig genehmigt. Nach der „B. u. G. Ztg.“ wurde Seitens der Direction bemerkt, daß die dem Staate pro October zu zahlenden 3,000,000 Zhr. schon jetzt bereit lägen, und auf eine Bemerkung bezüglich der Genehmigung des Landtags erwidert, daß zwar Seitens des Staats hierüber keine Mittheilung gemacht, die Vorlage an die Kammer aber wahrscheinlich (!) erfolgen werde, selbst wenn dieselben aber auch die Genehmigung nicht ertheilen würden, werde dies für die Actionaire keine nachtheiligen Folgen haben.

Nach einer königlichen Cabinets-Ordre aus München vom 23. August tritt die Bestimmung, wonach zum Porte épée-führige Gramen das Zeugnis der Reife für Prima beigebracht werden muß, erst vom 1. October 1867 ab in's Leben.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Die jetzt auch von dem „Militär-Wochenblatt“ gemeldete Entlassung des Erbprinzen von Augustenburg als Major vom 1. Garderegiment hat durchaus keine politische Bedeutung, indem der Prinz wie jeder andere Offizier seine Entlassung im ordnungsmäßigen Dienst nachgesucht und erhalten hat.“

Auch Nr. 130 des „Sozial-Demokrat“ ist heute wieder confiscirt worden. Grund: Artikel über das in Preußen herrschende System.

Köln, d. 28. August. Ueber den neuesten Stand der Erzbischofs-Wahl erfährt man aus den rheinischen Blättern, daß in der Versammlung des Metropolitankapitel vom 25. d. M. zur Vorlage

bei Sr. Maj. dem Könige folgende neue Candidatenliste aufgestellt worden ist: Bischof Frhr. v. Keiteler in Mainz, Bischof Melders in Osnabrück, Prof. Dr. Hettinger in Würzburg, Abt Dr. Haneberg in München und Erzbischofs-Berweser Weihbischof Domdechant Dr. Baudri zu Köln. Es sind das dieselben Candidaten, welche Sr. Maj. der König bereits in Ausübung verbriefter Rechte wiederholt zurückgewiesen hat. Nur Dr. Hettinger und Dr. Haneberg sind neu hinzugekommen. Ersterer ist von gleicher Farbe wie die früher gewählten. „Das Zugeständnis der Präsentation Hanebergs — bemerkt die „Voss. Z.“ — wird der Mehrheit um so ungefährlicher erscheinen, da sie es in der Hand behielte und sicherlich nicht verfehlen würde, in der demnächstigen wirtlichen Wahl jeden ihr übrig bleibenden anderen Candidaten ihm vorzuziehen. Dieses Vorwahlverfahren, aus welchem solche Ergebnisse sich aufbringen wollen, wäre, dem Vertragsrechte des Jahres 1821 zumider, jetzt einseitig vom päpstlichen Stuhle einzuführen begonnen worden. Auf Seiten der Staatsregierung dürfte die bisherige sehr weitgehende Rücksichtnahme endlich die Grenze vor sich sehen, die ohne schwere Verantwortlichkeit für die folgenreichste Beschädigung der Rechte der Krone nicht überschritten werden kann.“

Aus München meldet die „N. N. Z.“: Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, ist Abt Haneberg entschlossen, den erzbischöflichen Stuhl von Köln ebenso, wie voriges Jahr den von Trier, abzulehnen, wenn die Wahl auf ihn fallen sollte.

Köln, d. 30. August. Der für den Präsidenten Grabow für das Abgeordnetenfest verfertigte Silberpocal ist mit einem Schreiben des Herrn Classen-Kappellmann an seine Bestimmung abgegangen, in dem es heißt:

Ich glaube es als Ehrenpflicht betrachtet zu müssen, die Aufgabe des vollständig ausgearbeiteten Fest-Comité's in meinem Namen zu erheben. Zu diesen angenehmen Aufgaben fühle ich diesen Brief, womit ich die Ehre habe, Ihnen für das freundliche Schreiben an das Fest-Comité und für die überaus dankenswerthe, kunstvoll ausgeführte Büste, über deren Verwendung ich später berichten werde, zu danken. Zugleich habe ich das Vergnügen, Ihnen beifolgend den silbernen Pocal zu übersenden, welchen das Fest-Comité und die Fest-Teilnehmer lediglich zu dem Zwecke herstellen ließen, um Ihnen auf dem Gelingen des Ehrenwein zum herrlichen Willkommen am Rhein zu erbeden und als ein bleibendes Andenken an das Fest zu überreichen. Der Wunsch, der ihn begleitet, ist in den eingepackten Worten ausgedrückt:

Dem Führer in der Zeit Geschick,
Dem Streiter für des Volkes Recht
Bringt Volksthebe treu und wahr
Dies kleine Angebot dar,
D'Becher spiegle immerdar,
Nur ab ein frohlich Augenpaar
Dem Kämpfer für des Volkes Recht;
Bist ihm den Labetrunk im Geschick,
Bis er bereinst Dich schwingen mag
An uns'res Rechtes Siegestag.

So überende ich den Becher als ein Geschenk von tausend Männern aus fast allen Städten von Rheinland-Westphalen — als ein sichtbares Zeichen der Verehrung und Anerkennung, welche Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, wie dem mannhaftesten Vertreter des Volkes in lauten Jubel an den Ufern des deutschen Stromes entgegengekommen wären, wenn uns die Freude nicht verlagert worden wäre. Sie inmitten des Volkes verständig begreifen zu können.

Gumbinnen, d. 28. August. Heute Vormittag 9 Uhr verließ der Abgeordnete Frenzel die Gefängniszelle, in welcher er die gegen ihn erkannte zweimonatliche Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Eine große Anzahl seiner Freunde und Gesinnungsgenossen aus der Stadt und vom Lande hatte sich zu seiner Begrüßung vor dem Gefängnislokal versammelt, die ihn bei seinem Hinaustritt auf die Straße freudig umringten und in längerem Zuge nach seiner Wohnung in Noraußhalschen begleiteten. Dort wurde ihm von der zahlreich verammelten Menge ein dreimaliges Hoch gebracht.

Weimar, d. 26. August. Die Wahl Kuno Fischers, des bekannten Philosophen, als Begleiter unseres Erbgroßherzogs auf seiner bevorstehenden Reise durch Europa, konnte nicht verfehlen, bei der Bevölkerung unseres Landes einen höchst günstigen Eindruck hervorzurufen.

Während andere Fürsten bei ähnlicher Veranlassung sich bemühen, ihre Sprösslinge der Abtut irgend eines Jesuiten oder Muckers anzuvertrauen, erwählt der Großherzog, treu dem Geiste seiner erlauchten Vorfahren, einen Mann für diese Stelle, der unter seinen Zeitgenossen als eminentester Denker eine heroorragende Stellung einnimmt.

Aus Baden, d. 27. August. Die Stellung der Parteien im Lande wird am 4. September, dem Tage der Kreiswahlmännerwahlen, eine kleine Probe erleben, nachdem die liberale Partei aus ihrem seit 2 Jahren festgehaltenen Benehmen — Enthaltung vom organischen öffentlichen Leben — herausgetreten ist. Jedenfalls hat diese Partei den einen nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß auch ihre Behörden umkleidet mit dem Nimbus der kirchlichen Autorität auf den Wahlplatz treten; so hat der Erzbischof selbst hirtenkriechlich die Kreiswahlen zum Gegenstand der Erörterung gemacht und die untern kirchlichen Behörden ermangelt nicht, feuerreifig in die gleichen Fußstapfen zu treten. Einige ultramontane Wahlsteige könnten daher immerhin herauskommen, zumal die Kreiswahlen nicht eigentlich politische Wahlen sind (es handelt sich vielmehr um die Gründung der Organe für die bürgerliche Interessenerrettung), somit die Regierung ihrerseits nicht in gleicher Weise wie die Kurie mit ihrer Autorität auf die Massen wirkend in die Schranken tritt. Der gewöhnliche Bürgermann, gewohnt eine liberale Regierung für seine Interessen in die Schranken treten zu sehen, ist unter solchen Umständen bis zu einem gewissen Grade preisgegeben den Umrissen einer künftigen, kein Mittel zurückweisenden Partei. Hier wird es sich erproben müssen, ob der Bürgerstand Einsicht und Energie genug hat, sich seines ultramontanen Feindes selbstständig zu erwehren — es ist die erste Probe des Selbstgovernment, der bürgerlichen Selbstbestimmung. Bleibt das Bürgerthum matt, nun so werden die Interessentheile auch den Folgen unterliegen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Vom Ministerpräsidenten v. Bismarck ist an sämtliche Vertreter Preußens bei den ausländischen Höfen ein Circular erlassen worden, in welchem als Zweck der Gasteiner Convention die Beseitigung der Schwierigkeiten bezeichnet wird, welche aus der gemeinschaftlichen Verwaltung der Herzogthümer bisher resultirten. Die Convention habe die Rechte des Condominiums nicht alterirt, sie werde aber in Folge der veränderten Organisation in den Herzogthümern die Ansätze zu Differenzen beseitigen.

Das „Reutische Bureau“ in London meldet vom 28. August, Desterreich und Preußen hätten sich über folgende Prinzipien geeinigt, welche die Basis der zukünftigen Lösung der Successions-Frage in den Herzogthümern bilden würden: 1) Desterreich und Preußen erkennen den Wiener Friedensvertrag als einzige Basis einer definitiven Lösung der Frage, und die beiden Mächte bilden, sobald es zu einem Einverständnis zwischen ihnen gekommen ist, das einzige Tribunal, welches über die Erbfolgefrage zu entscheiden hat. 2) Preußen übernimmt die Vertheilung der Herzogthümer, was auch immer die zukünftige Lösung der Erbfolgefrage sein mag, und die militärischen Kräfte der Herzogthümer werden stets zur Disposition Preußens gestellt werden. — Es ist dies im Wesentlichen nur eine kürzere Zusammenfassung der schon vor 10 Tagen vom „Memorial Diplomatique“ gemachten Angaben, die eine offizielle Befestigung bis jetzt wenigstens nicht gefunden haben.

Die offizielle Wiener „Debatte“ will über die letzten zwischen den Ministern von Baiern, Sachsen und Württemberg gepflogenen Verhandlungen in Erfahrung gebracht haben, daß das positive Resultat derselben in dem Uebereinkommen bestehe, die Einsetzung des Herzogs von Augustenburg nicht mehr als die nothwendige Bedingung jeder Lösung der schleswig-holsteinischen Frage zu betrachten. Man werde allerdings der augustenburgischen Kandidatur niemals und nirgends entgegengetreten, man glaube sie vielmehr nach wie vor als die allen Interessen entsprechende erkennen zu müssen, aber ihre Verwirklichung sei kein Postulat der mittelstaatlichen Politik mehr, sondern diese Politik werde, ohne sich um die Rechte dieser oder jener Person zu kümmern, lediglich die unverkürzte Geltendmachung der Rechte des Bundes als ihr Ziel betrachten. Auch die „Fr. P. Z.“ enthielt kürzlich eine kühnliche andeutende Mittheilung aus „Mittel-Deutschland“, die übrigens noch einen Schritt weiter ging. Ihr zufolge hätten die Mittelstaaten sich entschlossen, die Allianz der beiden Großmächte nach Kräften zu stützen und Alles zu thun, um einen Bruch zu vermeiden. Dieses Resultat sei hauptsächlich dem württembergischen Minister zu danken gewesen, der den Neigungen Sachsens gegenüber davon gewarnt habe, für den Einen den Pionier abzugeben. Das „Dresd. Z.“ bemerkt dazu, daß diese Angabe wohl persönliche Ansichten, keineswegs aber ein angelegliches Resultat der Besprechung und einen darauf angeleglich bestimmenden gewissen Einfluß zutreffend wiedergebe. Nach Allem zu schließen, scheinen die Ansichten der mittelstaatlichen Minister auf der Münchener Konferenz ziemlich weit auseinander gegangen und höchstens darin zusammengetroffen zu sein, daß es am räthlichsten sei, vor der Hand nichts zu thun. Dies wird ungefähr der Inhalt des „erfreulichen Einverständnisses“ gewesen sein, welches sich den Angaben mittelstaatlicher Blätter zufolge auf der Konferenz herausgestellt haben sollte. Allerdings ist einer telegraphisch gemeldeten Angabe der „Bair. Ztg.“ zufolge, der Bundestagsgelände Baierns angewiesen worden, auf eine beschleunigte Berichterstattung des holsteinischen Ausschusses über den bekannten Antrag vom 27. Juli hinzuwirken; indessen stellt sich dies nur als eine natürliche Folge der Ueberweisung der Gasteiner Convention heraus, welche von Preußen und Desterreich bekanntlich als eine Verantwortung des ersten Punktes jenes Antrages betrachtet wird. Daß übrigens Württemberg eine besonders reservirte Stellung einnimmt, ist schon bei früheren Anlässen, so auch bei den letzten Debatten der

württembergischen Kammern, bei denen Herr v. Wambüler jede Auslassung verweigerte, zu bemerken gewesen.

Die telegraphirte Nachricht, daß Hr. v. Zedlitz neben dem General-Lieutenant v. Manneuffel als Civil-Commissar für die Verwaltung Schleswigs fungiren werde, wird von anderer Seite bestritten. Hr. v. Manteuffel hat zunächst in den Herzogthümern die Aufgabe, diejenigen Geschäfte zu leiten, welche zur Auflösung des bisherigen Ober-Commandos über die preussisch-österreichischen Truppen erforderlich sind. Gleich nach Beendigung dieser Arbeit, die nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird, tritt er das Commando der preussischen Truppen im Herzogthum Schleswig an. Das Marine-Etablissement in Kiel steht direct unter dem Befehl der Admiralität in Berlin. Was die Handelsflagge des Herzogthums betrifft, so läßt sich erwarten, daß die schleswigischen Rheber jetzt noch mehr als zuvor sich der preussischen Flagge bedienen werden. Bei der Trennung der Verwaltung in den Herzogthümern wird mit vielen anderen Schwierigkeiten auch die Feststellung der etwas unsicheren Grenze zwischen Schleswig und Holstein geregelt werden müssen. Bei den sogenannten Transactionen von 1851 bis 1852 sollte man von deutscher Seite die Bedingung, daß jene Grenze halbjährig regulirt und zu diesem Zwecke eine Commission ernannt werden sollte. Gleichwohl war bis zum Ausbruch des Krieges vom Jahre 1864 die Grenzregulirung nicht gelungen. Wenn nun auch die durch die Gasteiner Vereinbarung angeordnete Theilung bis eine provisorische ist, so wird es doch als erforderlich erkannt werden, die Grenzlinie, an welcher die Competenz Preußens und Desterreichs sich scheidet, genau zu ziehen. Wahrscheinlich wird man die Eider überall als Grenze annehmen und somit die an dem nördlichen Ufer dieses Flusses gelegenen Dörfer, welche bisher in administrativer Hinsicht für polnisch galten, zu Schleswig rechnen. Gleichwie in Schleswig neben dem militärischen Befehlshaber ein Civilcommissar bestanden wird, so wird auch, wie man erwartet, Hr. v. Halhuber neben dem Baron v. Gablenz in Holstein die Civilverwaltung führen.

Ueber die geographischen und Culturverhältnisse des Herzogthums Lauenburg schließen wir den von uns bereits gebrachten Notizen die nachstehenden, in der „Fr. Z.“ mitgetheilten, an: Das im Süd-Osten der Herzogthümer Schleswig-Holstein an diese sich anschließende Herzogthum Lauenburg enthält ein Areal von 19 D-Meilen. Die bedeutendsten Gewässer Lauenburgs sind, abgesehen von vielen kleineren im Osten liegenden Seen, die Elbe, Bille, Strecknitz, der Radeburger- und Schall-See. Die Grenzen Lauenburgs sind im Osten die Wakenitz, der Radeburger See, das Fürstenthum Radeburg, der Plöschener-See, Garolde-See, Gramm-See, Röglinger See, Golben-See, Ditzauer See, Schall-See, das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin und die Strecknitz; im Süden: die Elbe, der Schmalenbeck und das Amt Bergedorf; im Westen: die Bille und das Herzogthum Holstein; im Norden: das Herzogthum Holstein, die Grinow und das Gebiet der Stadt Lübeck. Innerhalb dieser Grenzen sind jedoch noch in Lauenburg enkluavirt verschiedene zum Gebiete der Stadt Lübeck, zum gemeinschaftlichen Gebiete der freien Städte Hamburg und Lübeck, sowie zum Gebiete des Fürstenthums Radeburg (Mecklenburg-Schwerin) gehörige Dörfer. Der Verkehr im Herzogthum Lauenburg, dessen größte Ausdehnung von Süden nach Norden etwa 6 1/2 Meilen und von Westen nach Osten in gerader Linie ungefähr 5 Meilen beträgt, wird zunächst durch die Eisenbahnen vermittelt, von denen die Berlin-Hamburger Bahn von Wesseln nach Osten das Land auf einer Strecke von 4 1/2 Meilen durchschneidet und die Bahnhöfe zu Friedrichsruhe, Schwarzenbeck und Büchen bildet. Vom Büchener Bahnhofe führt eine 1 1/4 Meilen lange Bahn südlich nach der Stadt Lauenburg, so wie nördlich eine 3/4 Meilen lange Bahn mit den Bahnhöfen zu Mölln und Radeburg und den Anhaltstellen zu Al-Sorau und Nöseburg nach Lübeck. Von großer Bedeutung für den Verkehr ist ferner die Strecknitz, ein Kanal, welcher die Trave bei Genin mit der Elbe bei Lauenburg verbindet. Auch von Chausseen ist das Herzogthum in seiner ganzen Ausdehnung durchzogen. Den Mittelpunkt derselben bildet das Kirchdorf Schwarzenbeck, von wo gegen Westen, Osten, Süden und Norden Chausseen nach Bergedorf, Mecklenburg und Berlin, Lauenburg, sowie Mölln und Radeburg führen. Poststationen sind in Radeburg, Mölln, Lauenburg, Büchen und Schwarzenbeck. — Das Herzogthum Lauenburg hat bisher Zollfreiheit besessen; die Industrie im Lande ist nur unbedeutend. Der Haupterwerbszweig der Lauenburger besteht in der Landwirtschaft. Das Eigentum der Bauern an Grund und Boden ist übrigens nur ein beschränktes, indem dieselben von jeher in Lauenburg in einer abhängigeren Stellung standen, als es in Schleswig und Holstein der Fall war, und der Landesherren wurde gemissermaßen als Gutsherr betrachtet. Aus dieser alten Grundherrlichkeit der Fürsten und des Adels ist das sogenannte Meierrecht entstanden oder das Verhältniß eines beschränkten Eigentums der Bauern, die dasselbe wohl erwerben, aber nicht frei veräußern können. Bei Vererbungen auf Seitenlinien muß der Consens der Regierung nachgesehen werden, und bei schlechter Wirtschaft kann sogar der Meier von seiner Stelle entsetzt werden. Auf den Gütern findet sich das gleiche Verhältniß, oft aber auch gewöhnliche Leihpacht; selten dagegen kommen Erbpachtstellen vor. Im Laufe der Zeit sind manche Dörfer, so wie auch eine Anzahl landesherrlicher Höfe niedergelegt. — Das übliche Landesmaß ist der Calenberger Morgen, welcher 120 A.-M., die Längerruthe zu 16 Calenberger Fuß gerechnet, enthält. Was den Münzfuß betrifft, so wird der Thaler zu 48 Schillingen gerechnet.

Die wiener „Presse“ sagt: „In Berlin behauptet man, daß die laut der gasteiner Convention von Preußen an Desterreich als Entschädigung für Lauenburg zu zahlenden 2,500,000 dänische Reichthaler gerade die Summe sind, die Preußen für Desterreich an Kriegskosten angelegt hat. Wäre diese Behauptung richtig, so hätten wir

von Preußen in vier Wochen (diese Frist wurde zur Tilgung der Ab-
 lösummsumme festgesetzt) keine zwei Millionen, sondern bloß eine Duzent
 über die beghlenen Kriegskosten vorzuschüsse zu erwarten.“

Den „Hamb. Nachr.“ schreibt man aus Kiel, d. 27. August:
 „In der Festung Friedrichsort sieht es, was die Gebäude betrifft,
 noch ziemlich ungeordnet aus. Große Haufen von Mauersteinen hier,
 Schutthaufen dort zeigen an, wie eifrig es überall an Bauen geht.
 In dem ehemaligen Zeughaus, welches die Dänen schon vor Jahren
 leerten, haben die Fischer ihre Werkstätten aufgeschlagen. Zwei Kaser-
 nen, die zu Anfang 1864, als die westphälischen Dreizehner dort ein-
 rückten, um Friedrichsort zuerst zu besetzen, nichts als die fahlen
 Wände boten und in unbefähigtem Maße von Ratten bevölkert wa-
 ren, sind völlig wohnlich eingerichtet. Neben ihnen ist ein ziemlich
 großer Platz für das Gebäude bestimmt, welches jetzt zu Offiziers-
 wohnungen errichtet werden soll. Bekanntlich ist die Zahl der Frie-
 drichsorter Gebäude sehr klein: eine kurze Straße von etwa drei Häu-
 sern rechts und links schließt sich an das Thor, dann kommt der große
 Paradeplatz von Zeughaus, Commandantenwohnung und zwei Baracken
 umgeben, rechts ab wieder eine kurze Straße von vier Häusern, und
 dahinter ringsum die Wälle, welche nach der Landseite in demselben
 Zustande sind, wie seit Jahren. Vermuthlich wird aber die ganze
 Feste in nicht langer Frist einen comfortablen Eindruck als früher
 machen. Es ist bekannt, daß die dänische Regierung schon vor 23
 Jahren Friedrichsort als Festung hat eingehen und als sogenannte See-
 batterie fortbestehen lassen. Im Schleswig-holsteinischen Kriege 1848
 —1850 wurde durch unsere Arme das Notwendigste hergestellt und
 die Festung fortwährend besetzt gehalten. In den letzteren Jahren war
 der Platz ganz verödet und verfallen.“

Aus dem Voßstedter Lager wird der „Prov.-Ztg.“ für Schle-
 sien vom 26. August geschrieben: Gestern Nachmittag um 3 Uhr ver-
 sammelte der General der Infanterie v. Herwarth sämtliche Generals
 und Stabsoffiziere in dem Speisestube der Offiziere des Infanterieregi-
 ments Nr. 36 zu einem Abschieds diner, weil seine Abreise auf den
 neuen Posten als commandirender General des 8. Armeecorps in diesen
 Tagen erfolgen wird. Heute vor Beginn des ersten Divisions-Exer-
 cizens wird der General den den Truppen Abschied nehmen.

Italien.

Die ultramontanen Blätter schlagen großen Lärm wegen der ra-
 dicalen Absichten des neuen Justizministers in Betreff der Kirchen-
 güter. Der Baccasche Plan war bekanntlich, die Kirchengüter auf
 die Staatsdomäne zu übertragen, von der aus den Kirchengliedern ein
 lebenslänglicher Gehalt bezahlt werden wäre. Jetzt hat dagegen das
 ältere Project die meisten Ansichten, nach welchem jene Güter den
 Provinzen und Gemeinden zugewiesen werden sollen, um den Ertrag
 für den öffentlichen Unterricht und für Wohlthätigkeits-Anstalten zu
 verwenden, wodurch man den Absichten der ursprünglichen Geber am
 besten zu entsprechen glaubt. Die Güter selbst werden zum größten
 Theil in Renten verwandelt werden und damit der Besteuerung unter-
 liegen. Die Gebäude haben ohnedies fast alle schon eine weltliche Be-
 stimmung erhalten. Die einzige Frage ist nur noch die Entschädigung
 für die Personen. In diesem Sinne wird Coriess's Vorschlag lau-
 ten und ohne Zweifel von der Kammer angenommen werden.

Die römische Regierung soll, wie italienische Blätter melden, im
 Plane haben, Rom zu einer See- und Handelsstadt zu erheben. Der
 Ingenieur Costa hat zu dem Zwecke mehrere Pläne vorgelegt. Zunächst
 handelt es sich um eine Concession für Hafenbauten in Ostia, das einst
 so blühende und unter der päpstlichen Verwaltung so tief herabgekome-
 ne; durch diese Hafenbauten und ein kunstreiches Canalsystem, wel-
 chem der Tiber sollen Seeschiffe von geringerem und mittlerem Tonnem-
 gehalte bis Rom frowagen gehen.

Frankreich.

Paris, den 28. August. Wie es sich vorhersehen ließ, fallen die
 officiellen Blätter über den Gasteiner Vertrag her, den sie für die Noth-
 wendigkeit ihrer Polemik als eine definitive Lösung der Herzogthüm-
 merfrage darstellen. Wenn die Berliner und Wiener Regierungsblätter
 den Handschuh legen und die hiesigen Officiösen schwagen lassen, so
 werden diese bald mit ihren Declamationen zu Ende gekommen sein.
 Die französische Regierung stellt sich dadurch verstimmt, als sie es
 in der That ist, und es ist gewiß, daß sie sich nicht zu unfreundlichen
 Schritten gegen Preußen wird erheben lassen. Freilich könnte sie spä-
 terhin je nach den Umständen Preußen Schwierigkeiten bereiten, wenn
 im nördlichen Schleswig dem Nationalitätsprinzip keine Rechnung
 getragen werden sollte. Auf Oesterreich ist man übrigens hier viel
 schlechter als auf Preußen zu sprechen. Ganz besonders hat es verfehlt,
 daß das ministerielle Blatt in Wien die Oesterreichische Regierung ge-
 gen den Vorwurf, sie habe durch den Verkauf ihrer Rechte auf Lauen-
 burg ein gefährliches Präcedens gestellt, mit der kategorischen Erklärung
 vertheidigt, Oesterreich werde niemals Venetien abtreten. Die Erklä-
 rung enthielt nichts Neues, aber man fand den Ton gewissermaßen
 herausfordernd. Dazu kommen andere Motive der Unzufriedenheit. Es
 ist gewiß, daß die Oesterreichische Diplomatie die französische Politik in
 Rom zu behindern sucht und daß sie in Madrid ihr Leidwesen über die
 Anerkennung Italiens durch Spanien ausdrückte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Aug. Der Globe tritt denn doch dem Gesprei-
 wegen Lauenburgs sehr energisch entgegen. „Die Anklagen der fran-
 zösischen Blätter“ — sagt er — „haben in Wirklichkeit gar keinen Grund.
 Es ist wohl bekannt, daß der Wunsch Lauenburgs, preussisch zu wer-
 den, dem Könige Wilhelm vor Monaten auf gesetzlichem Wege ange-

zeigt, und zwar unzweideutiger angezeigt worden ist, als der Wunsch
 Nizza's und Savoyens, französisch zu werden. Aber selbst wenn Oester-
 reich Lauenburg verkauft hätte, so sehen wir nicht ein, warum es in
 einem Falle sündhaft sein soll, eine Geldentschädigung zu nehmen, und
 nicht sündhaft im anderen Falle, sich durch Gebiet zu entschädigen.
 Aber Oesterreich hat Lauenburg nicht verkauft. Es hat, gegen Em-
 pfang einer Geldsumme, eine gegen Preußen ausstehende Forderung ge-
 frichten. Ungleich Nizza und Savoyen ist Lauenburg nicht Gegen-
 stand eines Handels vor dem Beginne des Krieges gewesen, und wir
 müssen sagen, daß unter all diesen Verhandlungen diejenigen, die sich
 auf Lauenburg beziehen, allen Beteiligten am wenigsten zur Unrecht
 gereichen.“

Telegraphische Besessen.

Bremen, d. 30. August. Die „Weserzeitung“ bringt eine Cor-
 respondenz aus Oldenburg, in welcher die von mehreren Zeitungen
 gebrachte Nachricht, Preußen habe eine Militärconvention mit Olden-
 burg abgeschlossen, nach zuverlässiger Quelle als erfanben bezeichnet
 wird. Es sei eine derartige Convention weder abgeschlossen worden,
 noch zur Zeit in Aussicht genommen.

Schleswig, d. 29. August. (Hamb. Nachr.) Mit dem Aben-
 dungs treffen soeben vom Voßstedter Lager kommend, Generalleutenant
 Mantuffel und Frhr. v. Zedlitz ein und begaben sich zunächst in die
 Wohnung des letzteren.

Hamburg, d. 30. August. (Berl. Börs.-Ztg.) Die „Hambur-
 ger Nachrichten“ bringen ein Telegramm aus Wien, laut welchem der
 Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz seine Reise nach Holstein auf un-
 bestimmte Zeit verschoben hat.

Paris, d. 30. August. (B. B.-Ztg.) Die Abendausgabe der
 „Patrie“ spricht sich dahin aus, daß Frankreichs Oher denselben Ver-
 dichte, die Convention von Gastein zu billigen. Den einzelnen Mini-
 stern ist wieder die Befugniß ertbeilt worden, in den Kammern selbst
 das Wort zu ergreifen.

Paris, d. 30. Aug. Der Prinz Napoleon ist auf sein Sand-
 gut nach Prangins (Kanton Waadt) abgereist.

Basel, d. 30. August. Der Personenzug von Luzern nach Ba-
 sel stieß gestern Abend auf den in Bofingen haltenden Güterzug, zer-
 trümmerte und war mehrere Wagen desselben um und erlitt selbst
 wenig Schaden. Preußen befanden sich, mit Ausnahme des Abgeord-
 neten Ziegler nebst Familie, auf dem Zuge nicht. Nur zwei Perso-
 nen, der Lokomotivführer und ein hiesiger Einwohner sind verwundet,
 letzterer leicht.

Kopenhagen, d. 30. August. In der heutigen Reichsraths-
 sigung brachte die Regierung eine Vorlage ein, wonach die Pension
 des Leutenants Anker auf 600 Thlr. erhöht wird. Der Führer der
 „Bauernfreunde“ Hansen nebst 35 Genossen schlugen eine Adresse
 vor, um die Regierung aufzufordern, sich in der Verfassungsfrage an
 den Reichstag zu wenden. Der Großfürst von Rußland ist gestern
 abgereist.

Vermischtes.

Am 29. August starb in Leipzig Gustav Harfort, Di-
 rektor der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, in seinem 71. Lebensjahre nach
 mehrrösigem Anwohnen, einer der achtungswerthen und verdien-
 stvollen Männer. Der kräftige Sproß eines alten wackeren Ge-
 schlechts, das seit länger als zweihundert Jahren im Besitze des Gutes
 Harforten in der Grafschaft Mark sich befindet, wuchs der Berewigte im
 Schooße einer trefflichen Familie auf. Der Vater war Fabrik- und
 Gutsbesitzer und dabei ein tüchtiger Patriot, der u. A. seinen Namen
 mit unter die berühmte Adresse setzte, die in der verhängnisvollen Zeit
 des Jahres 1806 dem Könige Friedrich Wilhelm III. überreicht wurde.
 Der älteste Sohn Kaspar wurde später Erbherr des väterlichen Gutes
 Harforten, der zweite, Friedrich, ist das bekannte, vielfach verdiente
 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, die beiden folgenden, Karl
 und Gustav, grünbeten ein angesehenes Handelshaus in Leipzig mit
 Filialen in China, der fünfte Bruder, Edmund, starb als Oberster im
 Teras, der sechste, Christian, wurde Artilleriehauptmann und Berg-
 werksbesitzer. Für Gustav Harfort wurde Leipzig eine zweite Heimath.
 Die Herstellung der ersten größeren Eisenbahn in Deutschland ist zu
 einem guten Theile eine dankenswerthe Frucht seiner unablässigen Be-
 mühungen, und die 30 Jahre, während welcher er ununterbrochen an
 der Spitze der Verwaltung der Leipzig-Dresdener Bahn stand, bezeich-
 nen eine für ihn selbst ruhmvolle, für das Institut segensreiche Ära.
 In derselben Weise ist das unablässige Wirken des Berewigten in der
 von ihm mitbegründeten Allgemeinen Deutschen Creditanstalt so all-
 gemein anerkannt und nach Gebühr gewürdigt worden, daß ein Weiteres
 darüber zu bemerken überflüssig sein würde.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 30. August.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Sittenansicht.
		Par. Lin.	Reaum.			
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	332,4	6,4	N., schwach.	heiter.	
	Petersburg	331,4	10,0		bedeckt, Regen.	
	Moskau	326,6	15,5		heiter.	
7 =	Königsberg	335,5	11,6	NW., schwach.	bedeckt.	
6 =	Berlin	335,4	11,6	NW., schwach.	Regen.	
	Lorgau	333,9	12,0	N., schwach.	ganz frühe Nacht Regen.	

Bekanntmachungen. Fahrplan

für die Strecke der Halle-Casseler Zweigbahn zwischen Halle und Eisleben
vom 1. September 1865 ab.

I. Cours von Eisleben nach Halle.					
Züge.	von	Zeit der Abfahrt			Ankunft
		Eisleben.	Ober-Röblingen.	Teutschenthal.	in Halle.
1.	Personenzug	6 Uhr Morgens	6 Uhr 20 Min. Morg.	6 Uhr 35 Min. Morg.	7 Uhr 11 Min. Morgens
2.	Gemischter Zug	11 Uhr Vormittags	11 Uhr 35 Min. Vorm.	12 Uhr 5 Min. Mittags	12 Uhr 48 Min. Mittags
3.	Personenzug	4 Uhr 35 Min. Nachm.	4 Uhr 55 Min. Nachm.	5 Uhr 10 Min. Nachm.	5 Uhr 46 Min. Nachm.

II. Cours von Halle nach Eisleben.					
Züge.	von	Zeit der Abfahrt			Ankunft
		Halle.	Teutschenthal.	Ober-Röblingen.	Eisleben.
4.	Gemischter Zug	7 Uhr 50 Min. Morgens	8 Uhr 45 Min. Morgens	9 Uhr 15 Min. Morgens	9 Uhr 44 Min. Vorm.
5.	Personenzug	1 Uhr 30 Min. Nachm.	2 Uhr 10 Min. Nachm.	2 Uhr 25 Min. Nachm.	2 Uhr 47 Min. Nachm.
6.	Personenzug	7 Uhr 15 Min. Abends	7 Uhr 55 Min. Abends	8 Uhr 10 Min. Abends	8 Uhr 32 Min. Abends.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein von der königlichen Prüfungs-Commission in der Schulwissenschaft geprüfter Lehrer, der Schüler für die lateinische und Realschule in der deutschen, lateinischen, griechischen, englischen und französischen Sprache vorbereitet, kann noch Einige aufnehmen. Ferner giebt er solchen Schülern, welche keine öffentliche Schule besuchen wollen, Unterricht in der Schulwissenschaft, und außerdem auch noch in den Sprachen, und können noch Mehrere aufgenommen werden. Halle a/S., an der Halle Nr. 6, 1 Treppe, in der Nähe des Marktes, der Marktkirche gegenüber.

Ed. Bendheim, Nr. 1 Leipzigerstr. Nr. 1, empfiehlt zur bevorstehenden Herbst-Saison sein Lager eleganter Kleidungsstücke durch vortheilhafte Einkäufe zu außerordentlich billigen Preisen.

Engl. Doubles-Stoff-Heberzieher (Garantie für reine Wolle) für 8 1/2 - 11 1/2 *fl.* Niederl. Buckskin-Stoff-Röcke u. Heberzieher neuester Façon 9 1/2 - 11 *fl.* Größtes Lager Havelocks v. 8 1/2 *fl.* Stepprock v. 4 1/2 *fl.* Schlafrocke u. Joppen v. 3 1/2 *fl.* Beinkleider neuester Dessins v. 3 - 5 1/2 *fl.* Feine Tuch-Röcke und Fracks v. 6 1/2 *fl.*

Salle de Basch.
Im Saale des Hrn. Rocco Freitag den 1. September:
Grosse Extra-Vorstellung des Prof. Basch,
Grosses Concert der neuen Halleischen Kapelle,
unter Leitung des Herrn Musikdirectors Hoffmann.
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Der Vorstellung 8 Uhr.



Auf dem hohen Petersberge. Sonnabend d. 2. Septbr. laubet zum Wurstfest freundlichst ein **C. Wehde.**

Auf dem hohen Petersberge.
Sonntag den 3. September Nachmittags 4 Uhr
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt vom Musikchor des 4. Magdeb. Inf.-Regmts. Nr. 67,
unter Leitung des Musikmeisters Herrn Germendorf.
Nachher Ball und italienische Nacht.
C. Wehde.

Piano und Pianoforte verkauft oder vermietet **C. F. Bach,** Grasenweg 21.
Auch werden **Pianoforte** gut reparirt und gestimmt.
Ein **Bursche,** der Lust hat die Müllerproffession zu erlernen, kann jetzt oder zu Michaelis in die Lehre treten beim Müller-Meister **Freinkel** in Dypin.
Für ein auswärtiges Materialgeschäft wird p. 1. Octbr. eine gemadnte Verkäuferin gesucht, welche gute Empfehlungen beibringen kann. Nähere Auskunft wird ertheilt Halle, Breitenstr. 32, part. rechts.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Kenntnissen versehen und von angenehmem Aeußern, kann in einem respectablen auswärtigen Geschäfte als Beihilfe unter günstigen Bedingungen recht bald placirt werden. Zu erfragen Halle, Breitenstr. 32, part. rechts.

Mauersteine u. poröse Steine sind vorräthig bei **S. Fritsch** in Schlettau.

Mauersteine, poröse Steine und **Dachziegel** sind jetzt abzulassen. Ziegelei bei **Sennewig.**

General-Wittwen-Kasse.
Receptions-Anträge und laufende Beiträge werden von mir vom 1. bis 25. Septbr. c. entgegen genommen, dagegen werden die Wittwenpensionen am 1. Octbr. a. c. ausgezahlt.
Halle, den 1. Septbr. 1865.
Schölke,
Ulrichsstraße Nr. 16.

Besten Ciper: Vitriol zum Weizenkäuten empfiehlt **Otto Thieme.**

Spickaale erhielt Boltze.

Spielkarten bei B. Schmidt & Co.
Zum bevorstehenden großen Manöuer ist für 40 Pferde Stallung und für eben so viel Kutschen Remise zum Unterkommen Nr. 780 in Merseburg bei **A. Franke.**

Donnerstag den 31. d. M. trifft mit einem Transport der besten 4- und 5-jährigen Ackerpferde ein **Simon Welsch,** Merseburger Chaussee 3.



Bad Wittekind.
Heute Freitag den 1. September

Grosses Concert.
Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (Bdur) v. Gade.
Ouverture: Spartakus v. Langhans.
Der Erlkönig v. Amstberg.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 *fl.* **C. John.**

Gambirinus.
ff. Lichtenhainer und Chemnitzer Schloßbier neue Sendung.



Rheinische Traube, große Märkerstraße 14.
Täglich frische **Pfirsch-Bowlen.**
Peter Droich.

Zu nächsten Sonntag den 3. d. Mis. laubet ich zum Erntefest freundlichst ein.
Klein-Kauchstäd. **C. Schmidt.**

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust und gelbem Weisklober ist zugelaufen und kann abgeholt werden bei **Hartung** in Rögitz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 30. August 1865.

Fonds-Cours.				Berliner Fonds- und Geld-Cours.				Berliner Börse vom 30. August 1865.			
Titel	Div.	3f. Brief.	Geld.	Titel	Div.	3f. Brief.	Geld.	Titel	Div.	3f. Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	161	100 1/2	Niederfchl. Würt.	4	96 1/2	95 1/2	Rheinische Staatsgar.	4 1/2	99 1/4	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	105 3/4	104 3/4	Niederfchl. Zweig.	4 1/2	85	84	III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	99 1/4	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	101 1/4	100 3/4	Oberfchl. Lit. A.	10	3 1/2	172 1/4	do. do. von 1862	4 1/2	99 1/4	—
do. von 1859	4 1/2	101 1/4	100 3/4	und C.	10	3 1/2	172 1/4	do. do. von 1864	4 1/2	99 1/4	—
do. von 1856	4 1/2	101 1/4	100 3/4	Oberfchl. Lit. B.	10	3 1/2	154 1/2	do. vom Staate gar.	4 1/2	101 1/4	—
do. von 1854	4 1/2	101 1/4	100 3/4	Doppel = Larnow.	3 1/4	78 7/8	—	Rheinische v. St. gar.	4 1/2	—	100 1/4
do. v. 1850 u. 1852	4	97 1/2	97	Rheinische	6 1/2	119 1/4	118 1/4	do. do. II. Emiffion	4 1/2	100 1/4	—
do. von 1853	4	97 1/2	97	do. (Stamm) Pr.	6 1/2	—	—	Hubort = Grefelder = Str.	4 1/2	—	99 3/4
do. von 1862	4	97	97	Rhein = Nahe	0	27 1/2	26 1/2	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	90	89 1/2	Hubort = Grefeld =	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	99
Prämien = Anleihe von	—	—	—	Kreis Gladbacher	—	—	—	Stargard = Bofen	4	—	—
1855 à 100 pf	3 1/2	130 3/4	129 3/4	Stargard = Bofen	3 1/2	94 1/2	93 1/2	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—
Kurz- und Reumärktische	—	—	—	Schiringer	8	—	132 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	99 3/4	—
Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	Höfl. (Kofels = Ddb.)	9 1/4	—	56 3/4	Schiringer cond.	4	99 1/4	—
Ober-Deichbau = Oblig.	4 1/2	—	—	do. (Stamm) Pr.	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—
Berl. Stadt = Oblig.	4 1/2	101 3/4	—	do. do.	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	—	87 1/2	do. do.	—	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	—	101 1/2
Schuldverschreibung der	—	—	—	—	—	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	88 1/2
Berl. Kaufmannschaft	5	103 1/4	—	—	—	—	—	Abf. (Kofels = Dberberg)	4	—	—
								do. III. Emiffion	4 1/2	—	—

— Wo vorstehend kein Zinssatz notirt ist, werden unanständig 4 pCt. berechnet.

Die Börse war still und fest, nur mit der Regulirung beschäftigt, welche keine großen Schwierigkeiten bereitet; Liquidationscourse: Credit 81 1/2; Franzosen 111 1/2; Galizier 90 1/2; Lombarden 128 1/2; Koefe 82 1/2; Russ. Fr. Anl. 87 1/2; Nordbahn 74; Amerikaner 72 1/2. — Preussische Fonds waren still. Preuss. Lebens-Verf. blieb 102 Gld.

Magdeburger Börse vom 30. August. Vereingigte Dampfschiffahrts = Prior. = Actien (Zinssuß 5 %) 101 1/2 Gld. Magdeb. = Leiziger Stamm = Actien Lit. A. 4 % 278 Gld. do. Lit. B. 4 % 100 Br. do. Prioritäts = Actien 4 % 89 Gld. Magdeburger Lebensversicherungs = Actien 5 % 100 bez.

Markberichte.

Magdeburg, den 30. August. Weizen 60—57 pf pro Scheffel 84 Lb. Roggen 50 pf pro Scheffel 34 Lb. Gerste 52—40 pf pro Scheffel 70 Lb. Hafer 26 pf pro Scheffel 50 Lb. — Kartoffelpflanzens, 8000 % Fralles, loco ohne Faß — pf.

Nordhausen, den 30. August. Weizen 2 1/2 — 3/4 bis 2 1/2 1/2 Lb. Hafer 1 1/2 pf 22 1/2 Lb. bis 2 1/2 Lb. Gerste 1 1/2 pf 10 Lb. bis 1 1/2 Lb. Hafer 1 1/2 pf — 3/4 bis 1 1/2 Lb. Hafer pro Centner 15 pf. Leinöl pro Centner 13 1/2 pf.

Berlin, den 30. August. Weizen loco 48—67 pf nach Qualität, neuer gelber ufermäcker 62 1/2 pf bez. — Roggen loco oder 81—82 1/2 pf bez. — 3/4 pf bez., schwimmend im Kanal 79—80 pf. voin. 1/2 pf unter Sept./Okt. verkauft, pr. Aug. 43 1/2 pf bez., Aug./Sept. u. Sept./Okt. 43 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez. u. Br., 1/2 G., Oct. 43 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez. u. Br., 1/2 G., Nov./Debr. 45 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez., große Frühjahr 47 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez., Mai/Juni 48 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez., — Gerste, große und kleine 28—34 pf pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—26 pf, weißer not. 25 pf bez., v. Aug./Sept. u. Sept./Okt. 24 1/2 pf bez., Oct./Nov. 24 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez., Nov./Dez. 24 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez., Früb. 25 1/2 pf bez. — Erbsen, Schwabauer 50—56 pf, Rute terwaare 47—50 pf. — Sommererbsen 75—76 pf bez. — Küßöl loco 13 1/2 pf bez., 7/8 Br., Aug. u. Aug./Sept. 13 1/2 pf, Sept./Okt. 13 1/2 — 1/2 pf bez. u. Br., 1/2 G., Oct./Nov. 13 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez., Nov./Dez. 14 1/2 — 1/2 — 3/4 pf bez., April/Mai 14 1/2 — 1/2 pf bez. — Leinöl loco 12 1/2 pf. — Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 — 1/2

18 Pf., 43 1/2 Pf. Gd.; v. April, Mai 48 Pf. (Bf.) Gerste, 138 Gd., loco 2 3/4 Pf. Gd. (33 Pf. Gd.) Hafer, 98 Gd., loco: alter 2 1/2 Pf.; neuer 1 3/4 Pf. Gd. (alter 2 1/4 Pf. Gd.); neuer 21 Pf. Gd.) Erbsen, 178 Gd., loco: Roggenware 5 Pf. (Roggenware 60 Pf. Bf.) Reis, 168 Gd., loco: 4 1/2 Pf. (52 Pf. Bf.) Wapen, 148 Gd., loco: 8 1/2 Pf. Gd. (104 Pf. Bf.) Weizen, loco: 14 1/2 Pf. Bf.; v. August, September ebenfalls 14 1/2 Pf. Bf.; v. September, October und v. October, November 14 1/2 Pf. Bf.; v. August 15 1/2 Pf. Bf. u. Bf., 15 1/4 Pf. Gd.; v. September, October 15 1/2 Pf. Bf., 15 Pf. Gd.; v. October bis Mai, in gleichen Raten 14 1/2 Pf. Gd.

Breslau, d. 30. Aug. Spiritus v. 8000 pSt. Krasses 14 1/2 Pf. Bf., 1/4 G. Weizen, weißer 62-74 Pf., gelber 61-72 Pf. Roggen 51-54 Pf. Gerste 36-41 Pf. Hafer 23-28 Pf.

Stettin, d. 30. Aug. Weizen 52-64, Aug./Sept. u. Sept./Oct. 63 1/2, Frühl. 67 1/2 bez. Roggen 42 1/2-44 1/2, Aug./Sept. u. Sept./Oct. 43-42 1/2, bez., Oct./Nov. 43 1/2, v. G., Frühl. 47 bez. u. G. Weizen 13 1/2, v. G., Frühl. 13 1/2, v. G., Oct./Nov. 13 1/2 bez., Nov./Dec. 14 bez. u. G., April/Mai 14 1/2, v. G., Spiritus 14 1/2, Aug./Sept. u. Sept./Oct. 14 1/2 bez., Oct./Nov. 14 1/2 G., Frühl. 14 1/2 bez. u. G.

Hamburg, d. 30. Aug. Weizen loco in einzelnen Partien niedriger erhältlich, rubiges Geschäft, ab auswärts fest gehalten; v. Sept./Okt. 6400 Pfd. netto 100 Bancofr. Bf., 99 1/2 G., v. April/Mai 111 Bf., 110 G., rubig. Roggen loco matte Haltung bei stillem Geschäft, ab auswärts unändert; v. Sept./Okt. 5100 Pfd. Brutto 68 Bf. u. G., April/Mai 79 Bf. u. G., stille. Del. v. Oct. 20 1/2-1/4, v. Mai 28 1/2, stille.

Berlin, den 30. August. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise steigend. Amerikanische 18 1/2-18 3/4, Fair Dholerab 13, middling Fair Dholerab 11 1/2, middling Dholerab 10 1/2, Bengal 7 1/2-7 3/4, Domra 12 1/2, Ägyptische 17 1/2, Peruan 18 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. August Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 31. August Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels am 29. August Abends 0, am 30. August Morgens 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 30. August am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. August Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleuse passierten beladenen Rähne. Aufwärts: Am 30. August. Fr. Möbius, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Franke, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Schuster, Stabholz, v. Magdeburg n. Aken. — J. Große, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — G. Tonne, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Prager Dampfschiff-Ges., Städtgen, v. Magdeburg n. Teichsen. — A. Krenstin, Robeisen, v. Hamburg n. Budau. — G. Franke, Robeisen, v. Magdeburg n. Dresden. — Malingerow, Bretter, v. Neusalz nach Budau. Rückwärts: Am 30. August. C. Müller, Brennholz, v. Kroskau n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Gramm** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 18. September d. J. einschließl. festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 25. September d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Schwabe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 12 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderungen einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Riemer, Fritsch, Glöckner, von Bieren, Seeligmüller, Flöckner, v. Nadecke, Schliekmann, Krufenberg, Göcking** und **Wilke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 17. August 1865.
Königl. Preuss. Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Der zufolge Bekanntmachung vom 17. Juli dieses Jahres in der **Seibothschen** notwendigen Substitutions-Sache von **Grunau** auf den 14. März 1866 Vormittags 11 Uhr anberaumte Licitationstermin wird hierdurch aufgehoben.

Hohenmölsen, den 26. August 1865.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Anzuzug

aus einem **Substitutions-Patent.**

Donnerstag den **21. September** d. J.

Nachmittags 3 Uhr

werden an hiesiger Gerichtsstelle die zum Nachlaß des Mühlenbesizers **Franz Liebe** hierselbst gehörigen Grundstücke:

1. die hierselbst belegene Wassermühle und Zubehör, bestehend in:

- 1. dem Wohnhause, Leopoldstraße Nr. 1, mit Hof-, An- und Hintergebäuden, worin 5 **deutsche Mahlgänge**, ein Cylinders- und Reinigungsgang, 4 **amerikanische Gänge** mit Reinigungsmaschine, 1 **Wassermühle** mit 2 Rammpressen, 1 Paar Steinen, 7 Paar Stampfen, 2 **Walke** mit 4 neuen niederländischen Koch-, 2 **Walz-** cylindern und 2 Waschmaschinen, 2 **Latz-** tenschereien;

2) dem 4stöckigen Fabrikgebäude auf der Muldeninsel, worin die Anlagen zur Spinnerei und Tuchappretur, sowie zur Baumwoll-, Spul- und Zwirnerei und ein noch unbenutztes Stelzenwasserrad nebst Getriebe, mit Hof, Scheune, Schuppen, Garten u. Wiese;

3) verschiedenen Aekern und Wiesen, zusammen und mit Rücksicht auf die Wasserkraft, welche auf 180 Pferdestärken à 200 **M.** annähernd ermittelt ist, abgeschätzt auf 109 307 **M.**;

II. ca. 20 Morg. Acker und Wiese, geschätzt auf 2721 **M.** 13 **Sr.** 4 **S.**

Bekufs der Erbtheilung meistbietend verkauft werden.

Tare und Bedingungen sind in unserer Kanzlei einzusehen. Der Zuschlag erfolgt, wenn 3/4 der Tare überschritten werden, im Termin an den Meistbietenden. Die Etablissements unter I. 1 und 2, wie auch die Acker, werden nach Befinden getrennt verkauft werden.

Im Uebrigen wird auf das im Dessauer Staatsanzeiger veröffentlichte vollständige Substitutions-Patent verwiesen.

Zechnitz, am 17. Juli 1865.
Herzogl. Anhaltische Kreisgerichts-Commission.
Weiß.

Bekanntmachung!

Offene Organisten- und Lehrerstelle.

Die Organistenstelle hierselbst, mit welcher ein Lehreramt an der hiesigen Bürgerschule verbunden ist, ist vacant und soll schleunigst wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Septbr. d. J. bei uns melden.

Das Einkommen der Stelle incl. des Lehreramts beträgt jährlich 200 **M.** und freie Wohnung.

Düben, den 17. Aug. 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Cantorstelle, mit welcher das Amt eines Küsters verbunden ist, soll vom 1. Octbr. c. ab anderweit besetzt werden.

Das jährliche Gesamteinkommen, an welchem der Emeritus mit 120 **M.** partizipirt, beläuft sich auf ca. 340 **M.** Geeignete Bewerber wollen ihre Meldung, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, binnen 4 Wochen persönlich anbringen.

Mücheln, den 22. Aug. 1865.

Der Magistrat.

Markt-Veränderung.

Unser diesjähriger **Michaeli-Markt** wird nicht den 21. Septbr. c., sondern den 14. Septbr. c. abgehalten.

Nadegaß, am 23. Aug. 1865.

Bürgermeister und Rath.

Kleyla.

Eine gute, in der feinen Küche bewanderte Köchin, die zum 1. Octbr. c. den Dienst antreten kann, mag sich persönlich oder brieflich mit Befügung ihrer Zeugnisse melden in Sangerhausen bei Frau Hauptmann **v. Michalowska.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wasser-Mühle in der schönsten Lage steht veränderungshalber zu verkaufen. Dieselbe enthält 3 Mahlgänge u. einen Spitzgang nach neuester Bauart eingerichtet, nebst 10 Morgen Feld, 6 Morgen Wiese u. Teich. Preis 8000 **M.**, und ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Windmühlen-Verpachtung.

Eine in der Nähe von Roszbach de hat, dicht an der Weisensels-Straße belegene Windmühle soll am 1. Oct. d. J. verpachtet werden. Daraus Reflektirende wollen sich melden bei den Herren **Raabe & Weisner** auf der Grube Zufriedenheit bei Roszbach.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 **M.** und in Schachteln zu 6 **M.** und 3 **M.** Dieses Mittel ist laut Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarotzerthierchen und Pilzen, so wie auch vom Zahnweinstein bei öfterer Benutzung für immer zu befreien, und selbst die vernachlässigtesten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Es entfernt zugleich jeden übeln Geruch aus dem Munde, widersteht der Fäulnis, beugt dem geringsten Zahnschmerz vor, erleichtert den Athem, conferirt die Glanz der Zähne, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen derselben und übertrifft an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahn-Essenzen und Zahntinkturen.

Eispommade (Pommade Glaciale) von längst anerkannter Vorzüglichkeit zu 10 **M.** und 5 **M.**, **Duft-Essig**, ein höchst equitendes und belebendes Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel zu 4 1/2 **M.** das Glas. Auswärtig: Bestellungen unter Befügung der Beträge und 2 **M.** für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg. Weinverkauf in **Halle a/Saale** bei **Heimbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Zum Ausklopfen und Sektetiren von Thieren aller Klassen — zur Stubenzierde sowohl, als auch zum wissenschaftlichen Gebrauche in Schulen — empfiehlt sich ganz ergebenst

Klausch

Conservator am Zoolog. Museum.

Halle, Domgasse Nr. 5 u. 6.

NB. Bei größter Sauberkeit und naturgetreuer Stellung sichere ich unter schnellster Bedienung die billigsten Preise.

Träbern

sind abzulassen in der Neumarkts-Brauerei bei **Julius Müller.**

Annonce!

Eine **Sängergesellschaft** von mehreren Personen, worunter ein **Komiker**, wird zum bevorstehenden Wiesenmarkt gesucht von **Karl Laute**, Rathskellnerwirth in Eisleben.

Beiträge zur Charakteristik der Getreideernte und zu den Marktpreisen.

I. Ein Vörsenbericht.

Alle Märkte und Vörsenberichte sowohl aus Deutschland als aus dem übrigen europäischen Festlande stimmen darin überein, daß die diesjährige Ernte im Großen und Ganzen unter dem Durchschnitt einer gewöhnlichen Mittelernte zum Theil sehr merklich und empfindlich zurückgeblieben sei.

Diese Thatsache steht eine andere von gleicher Allgemeinheit gegenüber: die geschäftliche Stille und Unternehmungslosigkeit, welche fast alle unsere binnenländischen Producentenmärkte beherrscht, so wie ein Preisstand, von dem man glaubt annehmen zu müssen, daß er nicht im richtigen Verhältniß zu den Resultaten der Ernte steht.

Die Fragen sollen in einigen Uebersichten, die wir folgen lassen, der Gelesen von kurzen Bemerkungen und Zusammenstellungen sein.

Wir beginnen mit den Berichten über den Ausfall der Ernte selbst. Schon der Charakter der Witterung bereitet uns auf ein außerordentliches Jahr vor. Mit dem April schied der lange und harte Winter von uns und der Frühling zog in diesem Monate mit der ganzen Fülle seiner treibenden Kräfte in unsere Felder. Fast alle Feldarbeiten wurden verspätet, hier und da beinahe um 4 Wochen. In Rußland hat es nicht einmal einen Frühling gegeben; die russischen Dniez-Provinzen, Moskau und Petersburg mit ihren Gebieten und ein Theil Polens sind so zu sagen mit geraden Welken und mit einem Sprünge aus dem Schnee in den heißen Sommer geprungen. Zwar hat der Apell fast überall im nördlichen Europa seit langen Jahren dreimal keine Schneehäuer gebracht, aber seine letzten Tage bezeichnen so trockne und so starke Nachfröste, daß Ake und Klops, die jungen Keime und Blätter der neuen Aussaaten sehr bedeutend litten und schon damals ein Theil der Baumbüthe seinen Reiz verlor. Den Mai, der in der Regel die erste Entschidung über die Zukunft unserer Frühlingsbestellung giebt, zeichneten sehr kalte Tage aus, und der Juni trachtete in der Nacht vom 18. auf den 19. einen so harten Frost, daß Bohnen, Kartoffeln, allerlei Gemüse und sehr viel Obst, zumal in den dieser gelegenen Flussthälern, geradezu erfroren. Die Einflüsse dieser einen Nacht waren auf den Feldern, im Ake, fogut wie im Sommergetreide und an den Hoffrüchten lange zu erkennen. Die eine April- und Juni-Nacht hat Hoffrüchten bigraden, deren Werth nur nach Hunderten von Millionen geschätzt werden kann.

Dem unglücklichen Junitage folgte die andauernde regenlose Dürre, deren versengende Kraft wir alle empfunden haben und die wir nicht weiter zu schildern brauchen.

Das waren die Vorboten, welche den Charakter unserer Ernte verkündeten. Der spätere Eintritt von Gewittern und allgemeinen oder bloßen Strichregen, überhaupt der Umschlag der Witterung vermochte wohl in einzelnen Feldfrüchten oder in einzelnen Witterungen vorzugünstigen, den Gesamtkarakter der Ernte konnte dies nicht mehr ändern; das hoffnungsvolle Festfeld, mit dem sich unsere Felder schmückten, hatten, war in seinen werthvollsten und schönsten Theilen verlegt, alle spätere Günst des Himmels verbleit und verhält sich zu der Beschädigung nur wie Füllwerk, durch das Beschädigtes nicht wieder neu und unversehrt wird.

Sehen wir nun die einzelnen Provinzen durch, um zu beobachten, wie dort die allgemeinen Kalamitäts-Ursachen gewirkt haben.

Wir beginnen mit der Provinz Preußen. Dort trat der Winter früher und das Frühjahr später als bei uns ein. In diesem Jahre war dies für die dortige Landwirtschaft noch empfindlicher als für unsere binnenländische Wirtschaft. Der viel zu frühe Eintritt des Winters, sowie der Herbstbestellung zeitlich Grenzen und der sehr späte Eintritt des Frühjahrs hinderte die rechtzeitige Bestellung aller Frühlingsaussaaten. Wie es scheint ist es in diesem Jahre eine beinahe allgemeine Erfahrung, daß spät gesäte Cerealien schlechter gerathen sind, als frühzeitig bestellte Felder. Die Ursachen, die dieser Erfahrung zu Grunde liegen, würden in Preußen eine totale Missernte herbeigeführt haben, wenn die Wirkungen der späten Bestellung und der Dürre nicht durch den Quellreichtum des Landes, durch die vielen kleinen Flüsse in dem waldreichen Norden, durch die Landseen, durch die Einflüsse des Seelimas an der Ostsee, zum Theil auch durch die Schwere des Bodens in den Fußhüden und Marschen gemäßiget worden wären. Dennoch ist auch dort ein sehr ansehnlicher Ausfall, bei Roggen 50% im Stroh und 25% in Körnern gegen die vorjährige Ernte konstatiert worden.

Wir lassen einige der zuverlässigsten Originalberichte folgen.

Regierungsbezirk Gumbinnen. Bei Roggen ist der Strohertrag wenig über die Hälfte, der Körnerertrag läßt sich aus Anlaß guter Blüthe und schwerer Wehren auf $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ einer Durchschnittsernte veranschlagen. Der Ausfall im Roggen ist mindestens 25%. Weizen hat nur streichweise eine gute Ernte gezeig. In die umgepflügten Felder gebrachter Sommerweizen und Sommerroggen macht eine gute Ernte und giebt langes, schönes Stroh. Die Weisarten sind fast total misrathen. Docter dagegen steht in umgepflügten Nüßensiden gut. In Sommerweizen, Erbsen, Weichweizen und Weizen ist die Ernte gut, in Bohnen düstzig. Im Allgemeinen ist der Verlust an Weizen und Roggen gut auf $\frac{1}{2}$ einer Mittelernte anzuschlagen. Die Sommerfrüchte werden sich zwischen den begünstigten und benachtheiligten Gegenden ziemlich ausgleichen. Die Einbuße an Stroh ist die allerempfindlichste und nicht zu ersetzen, als einen Feuerfag können nur noch die Kartoffeln liefern.

Aus dem Erm Lande. Roggen ist zum größten Theil in den Scheunen. Proberesuche haben ziemlich Resultate ergeben, da er bei der

diesmaligen so geringen Ausfaat so wenig geschodet hat, so werden wir in diesem Jahre nicht vielmehr als $\frac{1}{3}$ der vorjährigen Ernte haben. Weizen verspricht eine gute gesunde Ernte, es wird aber dennoch weniger geerntet, weil des frühen Eintretens des Winters wegen weniger ausgefäet ist, als in andern Jahren. Gerste und Hafer eine gute Ernte; Erbsen und Weizen sind vom Mehlthau befallen; Hüen, Ake und Stroh sehr knapp.

Danzig: Elbingere Niederung, d. 20. August. Die hiesigen Sturen bieten bei dem anhaltenden Regenwetter einen traurigen Anblick dar. Von dem Wintergetreide, das in Folge der Nachfröste in diesem Frühjahr im Allgemeinen nur eine mittelmäßige Ernte verspricht, ist der Roggen wohl größtentheils in den Scheunen geborgen. Sein Ertrag ist aber hinsichtlich der Fuder- und Schffelzahl durchschnittlich nur gering und wird in der Niederung nur die Consumtion der Wirtschaften zu decken. Der Weizen ist dagegen höchstens zum sechsten Theil eingefahren, $\frac{1}{2}$ liegen noch auf dem Schwad, oder stehen zum Theil in Hoden oder auf dem Halme. Eben so ist es mit der Hälfte der Gerste, mit dem Hafer und den Erbsen. Alle diese Früchte, die sich noch auf den Feldern befinden und wegen der Nässe nicht eingeerntet werden können, fangen an auszuwachsen und zu grünen, so daß davon bei dem immer noch anhaltenden Regenschauern wenig, vielleicht gar nichts zu gebaueten ist. Dazu zeigen sich bereits vielfältig Spuren der Kartoffelkrankheit. (2)

Hiermit sei ein Bericht aus Insterburg, d. 21. Juli verbunden. Wenn schon vom Frühjahr ab beim Eintritt einer mäßigen Steigerung der Kornpreise von mehreren Seiten dieselbe nicht für gerechtfertigt erklärt wurde, so konnte Jeder, dem zuverlässige Nachrichten aus verschiedenen Landbestellen vorlagen, sich hierüber nur wundern. Die Steigerung war vollkommen in der Ordnung und hätte nach den bis Juni bestehenden Zuständen entsprechend noch weiter gehen können, wenn die Ballisten (d. h. die auf niedrige Preise spekulirenden Getreidehändler) nicht über Gebüh auf Vorräthe und Einfuhr verwiesen hätten. Vorräthe machen bei wirklicher Missernte, wie sie in Aussicht stand, gar keinen Effekt und die Einfuhr ist nicht groß gewesen.

Diese Ansicht ist nicht richtig. Die preussische Landwirtschaft ist auf Danzig, Königsberg, Memel, Elbst und Thorn als ihre natürlichen Vermitelungspläze für den Export gewiesen und diese Pläze sind für die Deconomie eine wirkliche Wohlthat. Zugleich hat aber die Landwirtschaft der Provinz an Polen einen gefährlichen Konkurrenten, der ihr noch weit gefährlicher werden wird, wenn Rußland die Wünsche Ost- und Westpreußens erfüllt und durch Aufhebung des Protectionssystems den Grenzverkehr freilegt; denn es wird alsdann ziemlich dasselbe eintreten, was die Ostfelder bei der von ihnen sehr lebhaft erstrebten Aufhebung der englischen Kornzölle erfahren haben. Der freie Grenzverkehr wird noch größere Massen von Getreide nach Memel, Thorn, Königsberg und Danzig aus Polen bringen und die Konkurrenz des preussischen Weizens erschweren. Wir führen nur einige Zahlen an, die uns die Größe des Danziger Getreidegeschäfts vergegenwärtigen können.

Stromniederwärts gingen bei Thorn größtentheils nach Danzig, und zwar fast nur aus Polen:

21. Juni bis 21. Juli	6153 Last	Schl. Weizen	und 2900 Last	Schl. Roggen
in 10 Tagen	78	10. August	210	360
12. August	44	15. August	352	343
18. August	284	21. August	432	
in 8 einzelnen Tagen	2455 Last	40 Schl. Weizen	1559 Last	48 Schl. Roggen

In 38 Tagen kamen auf der Weichsel nicht weniger als 763,420 Schl. Roggen und Weizen fast allein aus Polen nach Danzig. Die zugeführte Masse ist ungleich größer und wir würden sie gern angeben, wenn uns nur die Listen über den Stromverkehr der Weichsel und Memel und den Seeverkehr Danzigs und Königsbergs zu Gebote ständen. Wenn wir berücksichtigen, daß die polnische Ernte am 22. August noch im Gange war, daß also der angegebene Export der alten Ernte angeht, so giebt uns dies einen Fingerzeig, wie groß die Vorräthe noch jetzt sein müssen in dem Wirtschaftsgebiete der Weichsel, des Bug, ihrer Fortsätze und Nebenflüsse.

Danzig bezieht sehr ansehnliche Mengen Getreide aus den Gebieten, mit welchen es durch Eisenbahnen verbunden ist, beispielsweise im Monat Juni:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Spiritus
Schffel	39,856 $\frac{1}{2}$	18,423 $\frac{1}{2}$	1059	585	3814 $\frac{1}{2}$	1,979,800 $\frac{1}{2}$
Auch diese Menge, fast nur aus preussischen Landbestellen, geböete den alten Vorräthen in erster Hand an und beweist uns, wie stark die Reste früherer Ernten noch sind. Vergleichen wir damit den Danziger Export und die Vorräthe dieses thätigen Ausfuhrhafens.						
Danzig exportirte zur See mit Einschluß der Kooveekäufe in Lasten						
in 56 $\frac{1}{2}$ preuß. Schffel	Weizen	Roggen	Erbsen	Gerste	Leinsaat	Hanf
21.-30. Juni	1545	1620	60	8		
1.-28. Juli	3903	2261	67	50	28	10

Seine Getreidebestände waren in Lasten Getreide:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Nüßens	Leinsaat
ultimo Juni	17,900	7380	420	110	520	390	170
1. Juli	23,200	6520	270	80	160	510	190

Mithin allein an Getreide nicht weniger als 1,713,600 Schl. preuß.

Nach unzähliger Ermittlung lagern in den preussischen Haupt-Getreideplätzen Cottin, Königsberg, Memel, Breslau, Posen, Bromberg, Berlin, Danzig gegen 4 bis 5 Mill. Schfl. Getreide in den Händen des Handels.

Wiewohl kann man darin schon ein Motiv über den gegenwärtigen Preisstand und die Geschäftslage auf unseren Productenmärkten erkennen.

Der Salon des Professor Bach im **Novco'schen Etablissement** erfreut sich andauernd der Gunst des Publikums, indem der Künstler sowohl durch sichere und elegante Ausführung der Kunststücke auf dem Gebiete der Magie, als durch ein reichhaltiges und ausgewähltes Programm den Zuschauern eine treffliche und heitere Unterhaltung darbietet, welche noch durch die trefflichen Leistungen der Neuen Hallischen Kapelle eine angenehme Abwechslung erhält. Da Prof. Bach nur noch wenige Vorstellungen hier geben dürfte, so sei es erlaubt, den Besuch derselben nochmals zu empfehlen.

Freundenliste. Von dem 30. bis 31. August.

Kropfstein. Hr. Baron v. Kropfstein a. Helmstedt. Die Hrn. Kaufm. Janßen a. Leipzig, Jesterich a. Berlin, Cronenfeld a. Leipzig, Hr. Rittergutsh. Stadel a. Posen. Hr. Rentier v. Kampf a. Salzmünde. Hr. Kaufm. Wolff a. Karlsruhe. Hr. Reichenswart Haberich a. Emden. Hr. Rent. Wegmann a. Dresden.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Zeller a. Brotterode, Dreyenbecker a. Nordhausen, Ester a. Mainz, Hr. Gutsh. Greinert a. Burgdorf, Hr. Diktin. Schöffeläger a. Pöhlz. Hr. Domainenrath Schulz a. Wedegast. Hr. Rent. Wittmeyer a. Hamburg.

Goldner Ring. Hr. Dr. Wegmann a. Charlottenburg. Hr. Kreisger. Dir. Kesse a. Wangelien. Hr. Dia. Nettroff m. Frau a. Naumburg. Hr. Sud. Mead a. Berlin. Hr. Geistlicher Mead a. Amerika. Die Hrn. Kaufm. Wolf a. Berlin, Precht a. Magdeburg, Frank a. Burgasbach, Stettinheim a. Dorau, Meßler a. Saubach, Lampe a. Rüber.

Goldner Löwe. Hr. Beamter Hagel m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Glanz u. Seitz a. Berlin, Karbenier a. Meiningen, Holzweg a. Prag, Hr. Secr. Jöbst a. Gumbach, Hr. Rent. Spring a. Hamburg, Hr. Colon. Gottlieb a. Stuttgart.

Stadt Hamburg. Hr. Graf Meben a. Niga. Hr. Jöbst v. Wangelienheim a. Frankfurt a. O. Hr. Gutsh. Frbr. v. Berg a. Lübeck. Hr. Gutsh. Bieme a. Altona. Die Hrn. Prof. Dr. Jesterich a. Breslau, Anton a. Gießen, Hr. Stao. de Wallmann de Monie u. Hr. Prof. Wehling a. Paris. Hr. Rentier v. D. Amecorps v. Meisner a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Köber m. Frau a. Hamburg, Frank a. Carolinthal, Mittag u. Stöger a. Magdeburg, Kaufm. a. Wühlhagen, Goldschmidt a. Mainz, Koch a. Erfurt, Schmitz a. Gießen, Götze, Kaufm. u. Prokauer a. Berlin.

Meines Hotel. Hr. Minist. Brunglow m. Tochter a. Braunschweig, Frau v. Hauptmann m. Bedienung, Hr. Ober-Dir. Rath Heideke u. Hr. Rent. Heideke a. Berlin. Hr. Rent. Krüger m. Frau u. Frau Dörner m. Frau a. Hamburg. Hr. Rent. Köhler m. Frau u. Frau Dörner m. Frau a. Hamburg. Hr. Rent. Köhler m. Frau u. Frau Dörner m. Frau a. Hamburg. Hr. Rent. Köhler m. Frau u. Frau Dörner m. Frau a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Hr. Graf Meben a. Niga. Hr. Jöbst v. Wangelienheim a. Frankfurt a. O. Hr. Gutsh. Frbr. v. Berg a. Lübeck. Hr. Gutsh. Bieme a. Altona. Die Hrn. Prof. Dr. Jesterich a. Breslau, Anton a. Gießen, Hr. Stao. de Wallmann de Monie u. Hr. Prof. Wehling a. Paris. Hr. Rentier v. D. Amecorps v. Meisner a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Köber m. Frau a. Hamburg, Frank a. Carolinthal, Mittag u. Stöger a. Magdeburg, Kaufm. a. Wühlhagen, Goldschmidt a. Mainz, Koch a. Erfurt, Schmitz a. Gießen, Götze, Kaufm. u. Prokauer a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 5. und resp. 6. September er. ganz früh sollen die nach Aufhebung der Vorkosten-Bivouaks auf dem linken Saaleufer in hiesiger Gegend verbliebenen Holz- und Strohpresse öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden.

Salzmünde, den 30. August 1865.

Königl. Cant. Magazin-Verwaltung.

Markmarkt zu Vera,
Dienstag, d. 26. Sept. 1865.

Am Tage vorher Schaumarkt.

Befreiung von Chauffee-, Brücken-, Wege- und Marktgeld wie früher.

Vera, am 30. August 1865.

Der Stadtrath daselbst,
 Louis Meß in V.

Pferde-Auction.

Dienstag den 5. Septbr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Gasthose zur goldenen Äugel am Leipz. Thore die beiden Pferde des Herrn Professor Dr. Graefe:

1 braunes Reitpferd, Stute, ganz fehlerfrei u. militärfromm,

1 braunes Wagenpferd, Wallach, groß u. stark, fehlerfrei u. lammenfromm, bisher einspannig gut eingefahren.

Hoppe, OTS 0920

Kreis-Auct. Comm. u. ger. Taxator.

Theerschwelerei-Verpachtung.

Eine Theerschwelerei in der Hallschen Gegend von 20 liegenden Hektoren soll, da dem Besitzer keine Zeit bleibt, sich um dieselbe zu bekümmern, verpachtet werden. Die Kohle ist zu einem billigen Preise genügend vorhanden und liefert solche einen leichten, gut verkäuflichen Theer. Interessenten, welche etwas Vermögen nachweisen können, werden gebeten, ihre Adressen bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg. unter Chiffre L. niederzulegen.

Schenkgut-Verkauf.

Das dem Herrn Bär zu Reuden bei Bittersfeld gehö. Schenkgut mit 93 Mg. Feld u. Wiesen, Geb. 13,000 Th., soll den 6. September er. entweder im Ganzen oder Planweise verkauft werden. Im Auftrage:

W. Hergessele von Dypin.

Ein cand. theol., gut empfohlen, sucht eine Lehrer- oder Hauslehrerstelle. Adressen w. erb. sub Lit. H. Kr. 20; poste restante Halle a/S.

Ein, besonders im Tapissierfach und allen seinen Arbeiten tüchtig erfahrendes junges Mädchen, welches schon mehrere Jahre als Verkäuferin fungirt hat und mit der Buchführung nicht unbekannt ist, wcd. unter Vorlegung guter Zeugnisse, unter sehr annehmbaren Bedingungen für ein Tapissier-, Weißwaaren- und Polamentir-Geschäft in einer Stadt Anhalts zu Ostern nächsten Jahres gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre H. L. 150. an **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg. franco einzusenden.

Ein Hofverwalter wüß zum 1. October auf dem Rittergute Fischen bei Halle gesucht.

Einen zuverlässigen Hausknecht sucht sofort der Gastwirth Schmidt in Bennstedt.

Meteorologische Beobachtungen.

30. August.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck . . .	334,58 Bar. L.	335,43 Bar. L.	336,85 Bar. L.	335,94 Bar. L.
Dunstdruck . . .	4,69 Bar. L.	4,23 Bar. L.	3,92 Bar. L.	4,28 Bar. L.
Nel. Feuchtigk. . .	89 pCt.	64 pCt.	86 pCt.	78 pCt.
Kuftwärme . . .	11,3 Gr. Rm.	14,1 Gr. Rm.	10,4 Gr. Rm.	11,9 Gr. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 31. August 1865.
 Preise mit Auschluss der Courtagen.

Weizen; matt, 170 R. alter 57-58-59 R., neuer 54-56 R. bez.

Roggen; sehr flau, 168 R. alter 46-47 R., neuer 165-168 R. 46-48 R. bez.

Gerste; neue, angenehm, 140 R. 36-36 1/2 R., bez. 150 R. 39-40 R. bez., alte vernachlässigt und 2 R. blüht.

Safer; fortdauernd still, 100 R. alter 25-26 R., neuer 23-24 R. bez.

Erbsen; sehr gesucht und ohne Angebot.

Kleien; in beiden Qualitäten gesucht, große 114 R., kleine 96-100 R. geboten.

Wicken; starke Nachfrage ohne Angebot.

Kümmel; fest, 10-10 1/2 R. bez.

Fenchel; 10-10 1/2 R. bez.

Wau; gefragt, noch Qualität 27-3-4 R. bez.

Delfaaten; geringe Zufuhr, Raps 103-106 R. bez., Winter-Rüben 97-98 R. bez., Dotter 80-83 R. bez., grauer Mohb 103-104 R. bez., blauer 109-111 R. bez.

Stärke; fest, 6 1/2 R. bez.

Spiritus; matte Stimmung, Kartoffel 100 15 R. bez., Rüben flau, 14 R. nominell, Tamine ohne Geschäft.

Mehl; s. J. 14 R. geboten.

Solaröl; unverändert fest bei reger Frage.

Delkuchen; 2 1/2-2 1/2 R. bez.

Rohzucker; Vorräthe fast geräumt, Preise unverändert, mittelfest bei großen Posten 11 1/2 R. bez.

Rübensyrup; 30-35 Gr. bez.

Kleie; Roggen; 1 1/2 R. bez., Weizen; 1 1/2 R. bez., Gerst; 1 1/2-2 R. bez., Kain u. hiesig. Saagstroh; 12-13 1/2 R. bez., Maschinestroh; 9-9 1/2 R. bez.

Marktberichte.

Halle, den 31. August. Getreidepreise (nach Best. Scheffel und Preuß. Scheffel) auf der Börse: Weizen 2. 7 1/2 R. bis 2. 13 1/2 R., Roggen 1. 27 1/2 R. bis 2. 28 1/2 R., Gerste 1. 15 1/2 R. bis 1. 20 1/2 R., Safer 1. 28 1/2 R. bis 1. 29 1/2 R., Senf 1. 19 1/2 R., Lange stroh pro Scheffel 1200 R. 12-14 R. Die Vollstetverwallung.

Commis-Gesuch.

Für mein Eisengeschäft suche ich einen soliden, militärfreien jungen Mann, der mit dem Eisengeschäft, Buchführung und Correspondenz vertraut ist, pro 1. Octbr. er. gegen hohes Salär. Nur aus solche Offerten, die von guten Attesten begleitet sind, kann ich reflectiren.

Erlleben Ferdinard Ackermann.

Eine Dimoielle aus acht. Familie, in 30 R., die sich seit Jahren der Erziehung der Kinder widmet, sucht mit gutem Empf. u. Attesten baldigst andere Stellung. Näheres unter L. L. H. 9. fr. poste rest. Bahnhof Cordoba.

Ein junger militärfreier Mann, fleißiger u. accurater Arbeiter, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wünscht z. 1. October d. J. eine Stelle hier in Halle als Kutscher, Hauswirthscher u. s. w. Reflectivende mögen sich an den Wärter in der Marktbürg. wenden.

Gesunde fleischige Pferde

Ein junger Mann, der seine vierjährige Lehrzeit in einem Material- und Farben-Geschäfte soeben beendet, sucht p. 1. October auf Comp. proz. Lager oder in einem ähnlichen Geschäft Stellung.

Gef. Offerten werden unter H. G. 15 poste rest. Erfurt erbeten.

Frl. Thümm.

Ein junger Mann, der seine vierjährige Lehrzeit in einem Material- und Farben-Geschäfte soeben beendet, sucht p. 1. October auf Comp. proz. Lager oder in einem ähnlichen Geschäft Stellung.

Gef. Offerten werden unter H. G. 15 poste rest. Erfurt erbeten.

Für ein Geschäft auf dem Lande wird ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht, die jedoch auch die Hausfrau in der Wirtschaft mit unterstützen kann. Näheres auf frankirter Postkarte unter F. S. poste restante Quersultha. in Dösel.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme neuer Mitglieder und der Beginn des Lehrkursus in der **Großherzogl. Carl Friedrich's-Adlerbauerschule zu Zwätzen**, welche in neuester Zeit eine wesentliche Erweiterung der Lehrkräfte und Lehrmittel erfahren hat,

findet **den 2. October 1865** statt.

Nähere Auskunft ertheilt der Vorsteher Herr **Dobermann** in Zwätzen bei Jena, Jena, am 11. August 1865.

Die Direction.
Dr. C. Stöckhardt.

Thüringische Eisenbahn.

Den Herren Actionairen der Thüringischen Eisenbahn, welche die bevorstehende Generalversammlung in Naumburg am 7. September c. früh 10 Uhr zu besuchen beabsichtigen, zur Nachricht, daß ein Extrazug eingelegt werden wird, welcher an dem gedachten Tage früh gegen 8 U. 15 M. in Naumburg eintreffen soll und aus Halle 6⁵⁵ U. früh

abgeht und ausschließlich von den Herren Actionairen gegen Vorzeigung der rechtzeitig bei den Billet-Expeditionen präsentirten und eingetragenen Actien resp. der von unserer Hauptkasse ausgestellten und mit dem Tagesstempel der Billet-Expedition der Abfahrtsstation versehenen Hinterlegungsscheine benutzt werden darf.

Um den Gang der fahrplanmäßigen Züge nicht zu stören, sind die festgesetzten Abfahrtszeiten des Extrazugs pünktlich einzuhalten. Züge, welche fahrplanmäßig erst nach Beginn der Generalversammlung in Naumburg eintreffen, bleiben von der Benutzung zur Hinfahrt überhaupt ausgeschlossen.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Heute noch Verkaufstag der Dombauloose.
Dombau-Lotterie. Ziehung am 4. September 1865.
Um noch Jedermann die Möglichkeit zur Anschaffung von Loosen zur Dombau-Lotterie zu geben, sind Einzeichnungslisten bei uns bis zum 2. Septbr. c. aufgelegt. Die gezeichneten Loose, welche gleich 1 U. Uhr. baar gegen Interims-Litlung zu bezahlen sind, werden spätestens bis 3. September ausgehändigt.
Garantie leisten
Gebr. Randel.

Or. Ulrichsstraße. Tapetenhandlung. Nr. 9, 1 Treppe.
Um bei beendeter Saison mit meinem Lager von Tapeten und Doublaux gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche zu herabgesetzten Preisen.
Meister Tapeten bedienend unterm Fabrikpreis.

Bergmann's Theerseife. wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empf. a St. 5 Jhr.
A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Don den rühmlichst bekannten **aprobirten Hallischen Hühneraugen-pflasterchen** aus Halle halten à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Jhr., à Dgd. 10 Jhr. Preis Lager in Halle: Helmholtz & Co., Leipzigerstr. 109. **Alsleben:** F. Meise. **Artern:** D. Müller. **Bitterfeld:** S. Schenke. **Düben:** C. Schulze. **Eisleben:** C. Reichel. **Geartsdorferg.** S. Packbusch. **Geitzdorf:** R. Hüttig. **Selbungen:** H. Stöpel. **Wansfeld:** F. Hohenstein. **Wersburg:** C. Franke. **Wipfla:** R. Sabelmann. **Wettin:** W. Knäuff. **Weißfels:** C. A. Günther. **Zöbzig:** R. Köhler. **Zeitz:** W. Siederleben.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet franco
Einfendung von 1 Rth mit 2 Jahr. Garantie. **Schein Adolf Osterloh,**
Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.
Selters-, Soda-, Kohlensäures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. Kohlensäures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art, empfehle ich die Mineralwasser-Anstalt von **A. Neumann in Querfurt.**

Große Straß. Bratberinge
mit delikater Gewürzsauc, à St. 1 Jhr. erheißt
Boltze.

60 Stück feine Hammel stehen zum Verkauf auf dem Weilepp'schen Gute in Memleben.

Große Klausstraße Nr. 2, zwei Treppen links, sind zwei gut erhaltene Doppelge- wehre wegen Abreise von hier für den festen Preis von 11 u. 14 Th. zu verkaufen.

Speisefartoffeln.
30 bis 40 Bispel blaue Speisefartoffeln sind abzugeben, worüber Auskunft zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg.

Strallunder Bratberinge empfang
C. Müller.

Ehrenerkklärung.
Unter Widerruf der Beleidigung, die ich am 6. Juli d. gegen die Ehre des Kassirers **Karl Weber** in Wils. ausgesprochen habe, erkläre ich dieselbe hiermit als eine brave und ehrenhafte Frau! August 1865
Wils. im Aug. 1865 **Friedr. Weber.**



Seine anerkannt gut gearbeiteten Brillen mit den besten Crystalgläsern empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
H. Hagedorn, Opticus, Markt 18,
neben der Fischapotheke.

Süßfirschen,
gut gebäckt und jedes Quantum kauft
Reinhold Kirken.

Thüringer Salzbutter in Kübeln und ausgezogen, empfiehlt
Reinhold Kirken.

Leichen-Nähe
beim **Halloren Wagner, Rüttergasse 12.**

Medaillons
in Albumform, mit 2, 4 u. 12 Photographien, gut vergolbet, empfiehlt als etwas ganz Neues.
Albert Hensel.

Ein ordentliches freundliches Mädchen wird zum 1. October gesucht, Königsstr. 33, 2. Et.
Kennig.

Im Verlage der Unterzeichneten, vom Festschuss autorisirt und mit gesetzlichem Schutz gegen Vertriebsfähigkeit erschienen:

Festbilder.

die **Transparents der Festhalle** des ersten deutschen Sängerbundes festes zu Dresden, 22. — 25. Juli 1865,

nach den Original-Compositionen des Prof. Dr. Schnorr von Carolsfeld und der Künstler **tom Dieck, Geß, Kirchbach, Ritscher** und **Sachse**, ausgeführt unter Beihilfe der Künstler **Deimling, Gerlach, Reinhold** und **Stidart**, sowie ferner die **Apollo-Quadrige** von **Broßmann**, und die **Festkarten** nach den Originalzeichnungen von Prof. Dr. L. Richter und C. Sachse. Mit erläuterndem Text von Dr. phil. F. L. Bösigk.

Diese Ausgabe erscheint in 8 Lieferungen mit 45 Holzschnitten in zweifarbigen Bonndruck, im Format zu 13 1/2 und 10 Zoll. Preis pro Lieferung 7 1/2 Ngr. Die beiden ersten Lieferungen liegen bereits in allen Buch- und Kunsthandlungen zur Ansicht bereit und wird die letzte Lieferung Ende September ausgegeben. Eine Prachtausgabe in Farbendruck, die Lieferung zu 20 Ngr., wird vorbereitet und auf dieselbe Subscription angenommen.

Photographische Copien dieser Festbilder nach unsern Holzschnitten, in Visitenkartenformat, kosten je 3 Ngr. Ebenfalls erschienen und sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

Modellir-Carton der Dresdener Sängersfesthalle.

genau nach den Plänen der Baumeister **C. Giese** u. **E. Müller**, 5 Blatt, colorirt. Preis 12 Ngr.
Dresden. **C. C. Meinhold & Söhne.**

Die billigste Buchhandlung der Welt!
Billigster Bücherverkauf

zu herabgesetzten nie dagewesenen Spottpreisen, in neuen, fehlerfreien, completen Exemplaren.

- Album von über 200 Ansichten der schönsten Städte, Gebäude, Lebenswürdigkeiten, feinste Stahlstiche, auf großen Kupfertafeln, auch pompher Mappe, nur 1 Rth!
- Neuer Atlas von Europa, in 82 colorirten Karten, 1 Quer-Darst., nur 2 1/2 Rth! Werth das Vierfache!
- Neuer's Universum, 8 Jahrgänge, mit circa 350 Stahlstichen, 7 Bde., nur 4 Rth!
- Frieder. Bremer's Romane, 96 Bde., nur 3 Rth!
- Alexander Dumas Romane, 124 Bde., nur 4 Rth!
- Eugen Sue's Romane, 124 Bde., nur 4 Rth!
- Goethe's sämtliche Werke, neueste Götische Br.-Ausg., 1803, Helm., eleg., nur 10 Rth!
- Schiller's sämtliche Werke, ebenf., nur 3 Rth!
- Mühlbach's Romane, 15 Bände, 2 1/2 Rth!
- Cooper's Werke, 35 Bände, groß Octav., nur 4 Rth!
- Walter's Werke, 26 Bände, groß Octav., nur 3 1/2 Rth!
- Walter Scott's ausgewählte Werke, 11 Bände, groß Octav., 2) Kalfschmid's Fremdwörterbuch, ca. 20,000 Artikel, gr. Oct., 18-5, 7ul. nur 1 Rth 25 Jgr!
- Salon-Album, Pr.-Kupferwert der beliebtesten Schriftsteller, mit den feinsten Stahlstichen (jedes Blatt ein Meisterwerk), hübsch geb., mit Goldschnitt, nur 40 Jgr!
- Illustrirter Almanach, 10 Jahrgänge, mit 120 feinen Stahlstichen, zusammen nur 35 Jgr!
- Neuere Fuchs, die Quart.-Br.-Ausgabe, mit den schönsten Stahlstichen, eleg., 3 Rth!
- Victor Hugo, die Ausgewählten, 10 Bände, Octav., elegant, statt 10 Rth nur 65 Jgr!
- Illustrirtes Unterhaltungsmagazin, über 100 illust. Romane, Novellen, Naturwissenschaft, Koch-Kunst, mit über 100 Abbildungen, 1864, eleg., nur 20 Jgr!
- Neuer Anecdoten-Schatz, Sammlung über 5000 Anekdoten u. Charakterzüge der berühmtesten Menschen der Welt, 4 Abtheilungen, 1000 große Kupfertafeln, eleg., nur 35 Jgr!

Gratis

zur Defang des Post's beigefügt, von 5 Rth an, die bekanntesten Ausgaben, als: Dichter-Album, Romane, Novellen, Roman, Leben Jesu, je nach der Bestellung; bei größeren Bestellungen noch: Shakespeare's Werke, 12 Bände, mit Stahlstichen, in Pracht-einfänden etc. etc.
Wer also die besten Bücher in neuen Exemplaren zu allerbilligsten Preisen beziehen will, wende sich direct nur an die langjährig renomirte Exportbuchhandlung von **J. D. Polack in Hamburg**
Geschäftslokation: Jungfernstieg 15, Hotel de Russie

Freiburger Traubenessig.

Von meinem, dem Publikum nun schon einige zwanzig Jahre bekannten echten Fruchtweinessig, der dem besten rheinischen weder an Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einlegen von Früchten eignet, halten Lager in:

- Alten herr W. D. Schmidt.
- Altenburg herr J. G. Naumann.
- Apolda herr C. Günther jun.
- Arnstadt herrn J. W. Surbers We.
- Artern herr Ch. Aug. Engelhardt.
- Auersleben herr Rob. Blencke.
- Bebra herr Theodor Pichler.
- Bibra herr Friedr. Loh.
- Brehna herr L. Moak.
- Burg herr S. W. Glaesner.
- Calbe herr W. L. Schwenke.
- Chemnitz herr C. Meiche.
- Cönnern herr Carl Gille.
- Cölleda herr C. Hoffmann.
- Geartsberge herr Benno Liebers.
- Gilenburg herr Rudolph Jermisch.
- Gleichen herr Ferd. Schwerdtfeger.
- Giesleben herr Julius Reichel.
- „ herr Louis Staude.
- Erfurt herr Günther Macampel.
- Giebichenstein herr A. Reichart.
- Gotha herr Julius Schöffel.
- Grimma herr F. W. Jermisch.
- Gröbzig herr Albert Püschel.
- Güstrow herr Ferdinand W. Jena.
- Halle herr C. A. Krammisch.
- „ herr Julius Kramm.
- Halberstadt herr Adolph Meyer.
- Heldrungen herr Hermann Etöpel.
- Höhnstadt herr Franz Mähner.
- Hölleben herr Wilh. Schröder.
- Köfen herr G. Beckenber.
- Laucha herr W. W. Feistkorn We.
- „ herr Theodor Kannis.
- Lauchstädt herr Wunsch & Feldmann.

- Landsberg herr J. C. Pötsch.
- Leipzig herr Louis Apisich.
- „ herr J. A. Lehmann.
- „ herrn Eunitt & Rodde.
- „ herr Karl Koermes.
- „ herr Wilh. Wiesing.
- „ herr Louis Zschischky.
- Lößjün herr F. Rudloff.
- Magdeburg herrn Gebrüder Pommer.
- Merseburg herr Otto Pockolt.
- „ herr A. B. Sauerbren.
- „ herr F. L. Schulze.
- Naumburg herr Albert Mann.
- Nebra herr C. W. Rabisch.
- „ herr J. F. Zudloff.
- Neuhaldensleben herr Gust. Rudloff.
- Nordhausen herrn Salstedt & Stein.
- „ herrn Salomons We.
- Ostfeld herr F. Bräutigam.
- Pegau herr Moritz Gaase.
- Planen herr Franz Junge.
- Querfurt herr Oskar Topelmann.
- Rosla herr Rudolph Gabelmann.
- Rosleben herr Otto Verbold.
- Naugbr herr C. B. Brunner.
- Roßsch herr Oskar Schröder.
- Schaffstädt herr W. Dietrich.
- Stappfurt herr M. C. Fischer.
- Teuchern herr C. F. Durckhardt.
- Weimar herr F. Kaeßner.
- Weißenfels herr Julius Filler.
- „ herr Carl Ludwig.
- Wanzleben herr Aug. Delorme.
- Wettin herr Wilh. Grobe.
- Worbis herrn Müller & Gündel.
- Wörbzig herr Carl Friedrich Straube.

Felsenburg-Keller.

Freitag den 1. Septbr. Militär-Concert. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Von 7 bis 8 Uhr Concert auf der Saale, von 8 bis 9 Uhr in der Felsenburg; zum Schluß großes Schlacht-Potpourri mit Brillant-Feuerwerk.
 Entrée 2 1/2 Sgr.

Schleittau.

Sonntag den 3. September ladet zum Erndte-Dankfest freundlich ein
 Peter, Gastwirth.

Löbnitz.

Sonabend u. Sonntag ladet zum Wurstfest freundlich ein
 Louis Wiebach.

Brachstedt.

Zum Erndte-Dankfest am 3. Septbr. Concert und Ball, wozu freundlich einladet
 A. Mennicke.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau Ottilie geb. Niemann von einem starken, aber todtten Mädchen, nach schwerem 24stündigen Kampfe glücklich entbunden. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht.
 Halle, den 31. Aug. 1865.
 Aug. Kemmert, Lohnkellner.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend gegen 8 Uhr wurde meine liebe Frau Clara geb. Stephan von einem gelunden Mädchen glücklich entbunden.
 Nebra, den 28. August 1865.
 May, Post-Expeditur.

Verlobungs-Anzeige.

Sophie Sauer,
 Dr. Th. Krautmann, Gymnasiallehrer.
 in Nordhausen, den 29. August 1865.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1/2 12 Uhr entriß uns der Tod unsern kleinen lieben Hermann in einem Alter von vier Monaten.
 Dißben, den 29. August 1865.
 S. Büchner und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 27. August früh 5 Uhr starb unsere kleine Emilie Franciscia, was wir unsern Verwandten und Freunden tiefbetrübt hiermit anzeigen. Hiob 1, 21.
 Strenz, Nauendorf, den 30. August 1865.
 David Meißner, Gutsbes.
 Emilie Meißner geb. Meißner.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. starb hier in meinem Hause nach schweren Leiden an typhöser Ruhr der Candidat August Käufer, der treue und liebevolle, darum tiefbetrauerte Hausherr meiner Kinder. Er ging beim, wie er gelebt, in freudigem Glauben an seinen Erlöser.
 Wildenhain bei Torgau,
 den 26. August 1865.
 Augustin, Parier.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe meines geliebten Vaters und unseres geliebten Vaters, des Lehrers emerit. Förster, können wir nicht unterlassen, für die von allen Seiten bewiesene Theilnahme bei seinem letzten Gange, und zwar den Herren Geistlichen für die rührenden und stärkenden Trostesworte, den Herren Lehrern und der Schulkinder für den erhebenden Gesang, sowie allen denen, welche seinen Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, unsern warmsten Dank abzusprechen.
 Wörbzig, den 30. August 1865.
 Die tiefbetrübtten Hinterbliebenen.

Die Weinessig-Fabrik von Eduard Fiedler in Freiburg a. d. U.

Kohlen u. Briquettes

täglich frisch v. d. Erde; auch in ganzen Waggons à 100 u. à 200 Q. und zu Grubenpreisen v. J. G. Mann & Söhne.

Beste Engl. Schmiedekohlen frisch aus den Kälben bei
 Klinkhardt & Schreiber.

Höchst wichtig für Pferdebesitzer etc.

Die Besitzer von Pferden, Rindern und Ziegen erlauben wir uns auf unser rühmlichst bekanntes „Concentrirtes Restitutions-Fluide!“ aufmerksam zu machen.

Es schützt vor dem Steifwerden und beseitigt dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulters-, Hüft- und Kreuzlähme, Krämpfe- und Fessallähme, und darf mit Recht als das vorzüglichste wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen erproben werden. Für die anerkannte Güte unseres Fabrikats bürgen die Adresse bekannter Sachverständiger, die eingesehen werden können.
 Gebr. Engel, Briesgen a/Oder und Berlin.

Den Weinverkauf für Halle a/S. hat in Flaschen à 1 M.

Albert Schlüter, große Steinstraße 6.



Vitronese, vom Mineralium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Eberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt der gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 M.

Barterzeugungspomade, à Dose 1 M. Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 Sgr. bis 1 M. 15 Sgr., färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, das wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquets und im Siegel zu achten.

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in Halle a/S. bei A. Mentze, früher W. Messe, Schmeerstraße Nr. 36, in Giesleben bei Reichel.

Nächsten Sonntag ladet ergebenst ein zum Wurstfest und fr. Pfauenentzügen (Gasthof zum Schwan bei Seunewitz)

Zum Tanzvergnügen Sonntag den 3. September ladet ergebenst ein
 Seber in Plöbnig.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 204.

Halle, Freitag den 1. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 30. August.

Die die „Staatsb.-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist ein trotz aller officiellen Dementis bereits im vorigen Jahre fertig ausgearbeitetes neues Wahlgesetz in Gassein dem König abermals zur Unterzeichnung vorgelegt, von diesem aber wiederum mit ganz derselben Entschiedenheit zurückgewiesen worden, mit dem König Wilhelm die Vorlage schon zweimal, nämlich zuerst Mitte Mai kurz vor der Entlassung des Landtages und dann beim erneuten Versuche etwa acht Tage vor seiner Abreise aus Berlin abgelehnt hatte. — Herr v. Bismarck selbst soll sich mit diesem Detrouverfuche übrigens nicht von vorn herein einverstanden erklärt, sondern sich erst dann mit demselben befreundet haben, als er den gehofften Erfolg seiner deutsch-dänischen Politik bei den Abgeordneten nicht erreichte; und die erneute Vorlage in Gassein erklärt sich wohl damit, daß man sehr begrifflicher Weise fürchtet, der Landtag in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung werde der Uebereinkunft bezüglich Lauenburgs die verfassungsmäßig zu ihrer Gültigkeit erforderliche Genehmigung nicht ertheilen, die indessen, wie verlautet, nicht durch außerordentliche Berufung vor dem 15. September, sondern erst nachträglich beim nächsten regelmäßigen Zusammentritt eingeholt werden soll.

Die in jüngster Zeit mehrfach gemeldete Aufhebung der Beschränkungen, welche dem Verkehr der besetzten Städte durch den nächtlichen Verluß der Thore erwachsen, beruht auf einem, nach Anhörung des Kriegsministers, ergangenen Allerhöchsten Erlasse, der unter Modifikation der Ordres vom 25. Januar und 23. März 1816, des genehmigt, daß in ruhigen Zeiten, die in den Festungen befindlichen, mit Wachen besetzten Thore, auch dem nächtlichen Verkehr geöffnet bleiben können, soweit nicht in einzelnen besonderen Fällen, namentlich mit Rücksicht auf die Interessen der Steuerverwaltung, nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Gouverneure und Commandanten — was hierbei allein entscheidend sein kann — eine Ausnahme hiervon nothwendig erscheint. Uebrigens bleibt es den Gouverneuren, nach wie vor, unbenommen, die Thore der ihnen anvertrauten Festung schließen zu lassen, so weit sie es für deren Sicherheit nöthig erachten.“ Die Vereinbarungen mit den betreffenden Lokalsteuerbehörden sind danach bereits getroffen worden.

In der General-Verammlung der Köln-Mindener Eisenbahn wurde, wie bereits berichtet ist, der Vertrag mit dem Staate und die Verdoppelung des Stamm-Actien-Kapitals einstimmig genehmigt. Nach der „B. u. H. Ztg.“ wurde Seitens der Direction bemerkt, daß die dem Staate pro October zu zahlenden 3,000,000 Thlr. schon jetzt bereit lägen, und auf eine Bemerkung bezüglich der Genehmigung des Landtages erwidert, daß zwar Seitens des Staats hierüber keine Mittheilung gemacht, die Vorlage an die Kamern aber wahrscheinlich (!) erfolgen werde, selbst wenn dieselben aber auch die Genehmigung nicht ertheilen würden, werde dies für die Actionaire keine nachtheiligen Folgen haben.

Nach einer königlichen Cabinets-Ordre aus München vom 23. August tritt die Bestimmung, wonach zum Porte episcopales-Cramen das Zeugnis der Reife für Prima beigebracht werden muß, erst vom 1. October 1867 ab in's Leben.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Die jetzt auch von dem „Militär-Wochenblatt“ gemeldete Entlassung des Erbprinzen von Augustenburg als Major vom 1. Garderegiment hat durchaus keine politische Bedeutung, indem der Prinz wie jeder andere Offizier seine Entlassung im ordnungsmäßigen Dienst nachgesucht und erhalten hat.“

Auch Nr. 130 des „Sozial-Demokrat“ ist heute wieder conscriptet worden. Grund: Artikel über das in Preußen herrschende System.

Köln, d. 28. August. Ueber den neuesten Stand der Erbschloßwahl erfährt man aus den rheinischen Blättern, daß in der Verammlung des Metropolitkan Domecapitels vom 25. d. M. zur Vorlage



ist aufgestellt
von Melchers in
Haneberg in
hant Dr. Bau-
Se. Maj. der
zurückgewie-
u hinzugekom-
blen. „Das
„Voss. Z.“ —
sie es in der
der demächst-
den Candidaten
dem solche Er-
ste des Jahres
inzuführen be-
die bisherige
ich sehen, die
schädigung der
aus glaubwür-
erbischofflichen
r. abzulehnen,

u b o w für das
Schreiben des
ngen, in dem
ste des vollständig
angenehmen Zure-
vermündliche Zure-
e Büste, über des
sch das Vergnis-
Fest-Comite und
en auf dem Gür-
ngen und als ein
begleitet, ist in

den eingewirkten Worten ausgedrückt:
Dem Führer in der Zeit Gesetzt,
Dem Streiter für des Volkes Recht
Bringt Volkesehre treu und wahr
Dies kleine Angedenten dar.
O Weber, spiegle immerdar
Nur ab ein frohlich Augenpaar
Dem Kämpfer für des Volkes Recht;
Biet ihm den Labetrunk im Gesicht,
Bis er derelinst Dich schwingen mag
An uns'res Rechtes Siegestag.
So überende ich den Vektor als ein Geheiß von tausend Männern aus fast allen
Städten von Rheinland-Westphalen — als ein sichtbares Zeichen der Verehrung und
Anerkennung, welche Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, wie den mannhaftesten Vertre-
tern des Volkes in lautm Jubel an den Gehäuden des deutschen Stromes entgegenge-
kommen wären, wenn uns die Freude nicht verstat worden wäre, Sie inmitten des
Volkes persönlich begrüßen zu können.

Gumbinnen, d. 28. August. Heute Vormittag 9 Uhr verließ
der Abgeordnete Frenzel die Gefängniszelle, in welcher er die gegen
ihn erkannte zweimonatliche Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Eine große
Anzahl seiner Freunde und Gesinnungsgenossen aus der Stadt und vom
Land hatte sich zu seiner Begrüßung vor dem Gefängnislokal versam-
melt, die ihn bei seinem Hinaustritt auf die Straße freudig umringten
und in längerem Zuge nach seiner Wohnung in Morusgasse begleit-
eten. Dort wurde ihm von der zahlreich versammelten Menge ein
dreimaliges Hoch gebracht.

Weimar, d. 26. August. Die Wahl Kuno Fischers, des be-
faamten Philosophen, als Begleiter unseres Erzogroßherzogs auf seiner
bevorstehenden Reise durch Europa, konnte nicht verschien, bei der Be-
völkerung unseres Landes einen höchst günstigen Eindruck hervorzurufen.